

STRENG VERTRAULICH

MC EDIT BBIERL 2024

© CASTERMAN, MOULINSART

NICHT FÜR DEN ÖFFENTLICHEN GEBRAUCH ZUGELASSEN

IN DEN USA FÜR DEN AKADEMISCHEN GEBRAUCH ZUGELASSEN

Inhalt

Akt s. Intentionalität

Akte

Aktmannigfaltigkeiten s. Einführungen Hua

Aktmoment s. Einführungen Hua

Anschauung

Ausschaltung

'außer Funktion'

Bewusstsein

Bewusstseinsgegenstand s. Einführungen Hua

Bewusstseinskorrelat s. Einführungen Hua

Bewusstseinsmetaphysik s. Einführungen Hua

cogitans

cogitare

'cogitationes' als 'Noesen'

cogito

die Welt ausschalten

doxische Charaktere der Akte s. Einführungen Hua

doxisch-thetisch s. **Intentionalität und Konstitution**

ego

einklammern

Einklammerung

Erfahrungsmannigfaltigkeiten s. Einführungen Hua

Formale und transzendente Logik

freie Tat der Urteilsenthaltung

Inhalt

Gegenstand

Gegenständlichkeit s. Einführungen Hua

Ich-Actus

Immanenz

Index der Nullität

inhibieren

Intentionalanalyse

Jede originär gebende Anschauung ist eine Quelle
wahrer Erkenntnis. (Prinzip der Prinzipien)

Kognition

Konstitution der Gegenstände

latentes Ich

Metaphysik

Methode

Möglichkeit s. a. Wirklichkeit

Neutralitätspostulat s. Einführungen Hua

Noema

noematischer Kern

Noese

Noesis

noetisch-noematischen Strukturanalyse

Notwendigkeit

objektivierende Intentionen und ihrer Erfüllungen
s. Einführungen Hua

Inhalt

paradoxe Struktur

patentes Ich

Phänomenologie

phänomenologische Analyse s. Einführungen Hua

Pol

Problemdimension s. Einführungen Hua

Realität

Reduktion

Seinsglaube

Seinsmodi des Wirklichseins, Fraglichsein,

Möglichseins s. Nicolai Hartmann

sich enthalten

Transzendental

transzendentes Weltphänomen s. Einführungen Hua

Transzendenz

volle Gegenstandsnoema

Wandlungen des Intentionalitätskonzepts in der
Phänomenologie Husserls

Welthingabe

Weltverlorenheit

Weltvernichtung

Wesen

Wesensgestaltungen s. Einführungen Hua

Warnhinweis

Die im folgenden gezeigten Beispiele bedienen sich aus der Comicwelt von Tim und Struppi.

Diese Welt wurde ca. Anfang des 20. Jhdt. von dem belgischen Grafiker Hergé geschaffen.

Hergé gehörte zu den größten Comiczeichnern seiner Zeit, und hat die Art und Weise, wie Comics in Europa entworfen werden, nachhaltig beeinflusst.

Durch den Zeitgeist jener Jahre sind seine Comics allerdings im heutigen Sinn nicht mehr politisch korrekt.

Sie benutzen in einigen (wenigen) Fällen rassistisch geprägte Beispiele und nicht-inklusive Sprache.

Dies ist dem historischen Kontext geschuldet.



Die Strukturen des Bewusstseins: Definition eines Akts



Akt

Der Akt als intentionale Wesenserfahrung:

[**Intentionalität**] Die grundlegende Einheit des **Bewusstseins**, das auf ein Objekt gerichtet ist.

[**Noesis**] Die aktive, intentionale Struktur des **Bewusstseins**, die sich auf das Objekt bezieht.

[**Noema**] Das intentionale Objekt oder der Gegenstand, auf den sich das **Bewusstsein** richtet.

[**Ur-Erlebnis**] Die ursprüngliche, unmittelbare Erfahrung oder Wahrnehmung eines Objekts im **Bewusstsein**.

[**Selbstbewusstsein**] Die Reflexion des **Bewusstseins** über sich selbst als denkendes Subjekt.

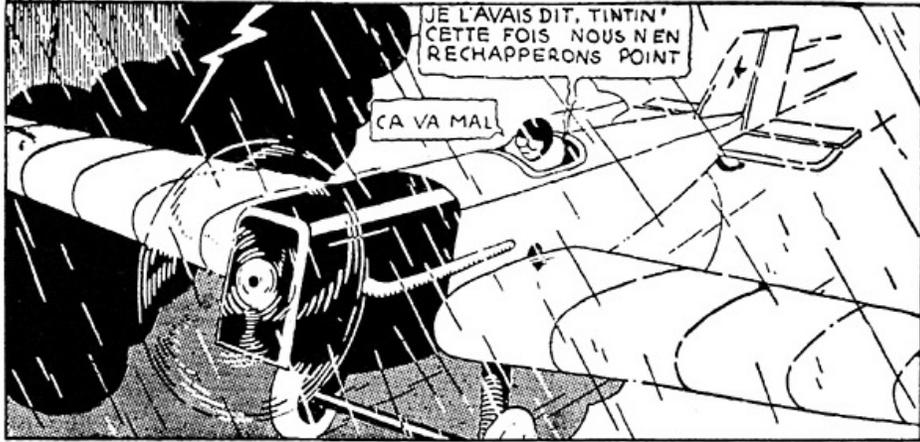
[Definition: **Intentionales Bewusstsein**] Das **intentionale Bewusstsein** ist die grundlegende Einheit des Bewusstseins, das auf ein Objekt gerichtet ist und durch seine intentionalen Strukturen in der Form eines Aktes Erfahrungen konstituiert.

[Definition: **Akt**] Der **Akt** ist somit eine auf das Objekt gerichtete Einheit des Bewusstseins, die Erfahrungen konstituiert. Das Bewusstsein richtet sich in seinem **Akt** auf Gegenständliches in der Weise des Wahrnehmens, Erinnerns, Zweifelns, Fürchten usw.

[Definition: **Aktqualität**] Die **Aktqualität** macht zusammen mit der Materie des Aktes dessen **intentionales Wesen** aus.

(Gander S. 22)

Beispiel



Der eigentliche **Akt** besteht hier in der **Erfahrung**, mit einem Flugzeug beim Fliegen von einem Gewitter überrascht zu werden.

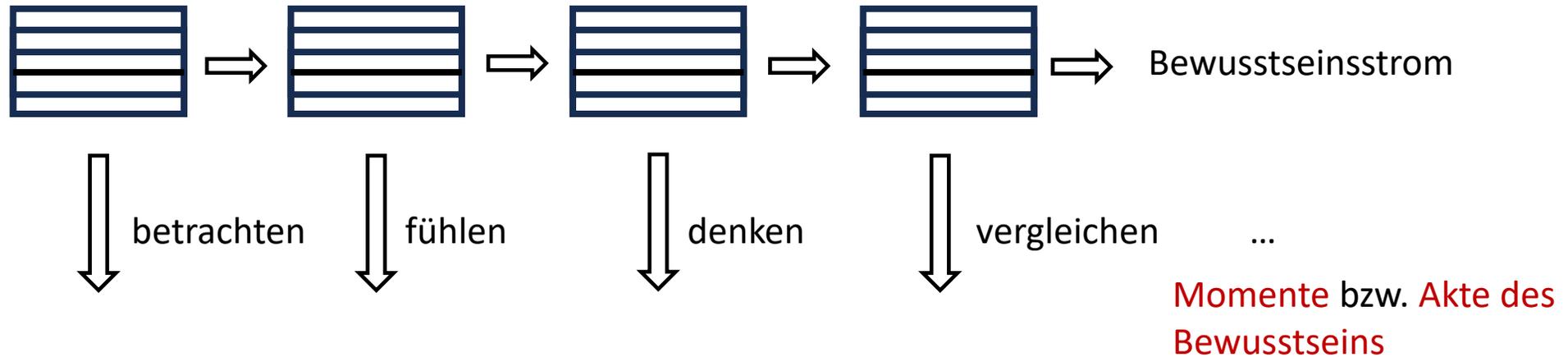
Auch ein **doxischer Glaubenscharakter**, hier etwa der Glaube, dass der Pilot die Situation vermutlich, fraglich, oder sicher beherrschen wird, gehört zu den Akten.

Zum Beispiel könnte der Pilot glauben, dass das Fliegen in einem Gewitter gefährlich ist (**doxischer Charakter des Glaubens**), dass es abstürzen könnte (**doxischer Charakter des Urteils**), und dass er das Gewitter besser umflogen hätte (**doxischer Charakter der Überzeugung**).

Diese doxischen Charaktere der Akte sind die verschiedenen Modi der Einstellung oder Bewertung, die das Bewusstsein zu den Eigenschaften des Flugzeugs einnimmt.



Bewusstseinsstrom



Bewusstseinsbewegungen der Erlebnisse bestehend aus einzelnen **Aktmomenten** oder **Bewusstseinsakten**.

Der Begriff "**Aktmannigfaltigkeit**" bezeichnet die Vielfalt von Akten oder Bewusstseinsbewegungen, den **Aktmomenten**, die in einem bestimmten Bewusstseinsstrom auftreten. Er umfasst dabei **Wahrnehmungen, Vorstellungen, Urteile, Erinnerungen** und andere **Bewusstseinsakte**.



Nehmen wir die **Betrachtung eines Kunstwerks** wie die eines Gemäldes.

Während einer solchen Betrachtung könnten verschiedene **Bewusstseinsakte oder Bewusstseinsbewegungen** auftreten, die Teil der "**Aktmannigfaltigkeiten**" sind.

Etwa die **visuelle Wahrnehmung** der Farben und Formen des Gemäldes, die **emotionale Reaktion** auf den künstlerischen Ausdruck, die **kognitive Bewertung** des Kunstwerks und die **Assoziationen** mit persönlichen Erfahrungen oder kulturellen Kontexten

Jeder dieser Akte trägt zur **Gesamterfahrung der Betrachtung** des Kunstwerks bei und verdeutlicht die Vielfalt der **Bewusstseinsaktivitäten**, die in einem **Bewusstseinsstrom** auftreten können.

Die Strukturen des Bewusstseins: Anschauung als unmittelbare Erfahrung

Die **Einheiten des Bewusstseins** sind:



[**Intentionalität**] Die grundlegende Einheit des **Bewusstseins**, das auf ein Objekt gerichtet ist.

[**Noesis**] Die aktive, intentionale Struktur des **Bewusstseins**, die sich auf das Objekt bezieht.

[**Noema**] Das intentionale Objekt oder der Gegenstand, auf den sich das **Bewusstsein** richtet.

[**Ur-Erlebnis**] Die ursprüngliche, unmittelbare Erfahrung oder Wahrnehmung eines Objekts im **Bewusstsein**.

[**Selbstbewusstsein**] Die Reflexion des **Bewusstseins** über sich selbst als denkendes Subjekt.

[Definition: **Anschauung**] Der Begriff "Anschauung" bezeichnet die unmittelbare und intuitive Wahrnehmung eines Gegenstandes oder einer Situation, ohne Vermittlung durch Konzepte oder abstrakte Vorstellungen.

Sie ist eine primäre Form der **Bewusstseinsaktivität**, die den direkten Kontakt mit der Welt ermöglicht und als Grundlage für weitere **intentionale Akte** dient.



Wir nehmen in der "**Anschauung**" speziell diesen roten Stuhl, und nicht etwa allgemein einen Stuhl, oder ein Exemplar eines Stuhls wahr.

Wir erfahren dabei den Stuhl stets nur in **Abschattungen**.

Diese unmittelbare **Wahrnehmung** des Stuhls durch die "**Anschauung**" bildet die Grundlage für weitere Bewusstseinsakte oder -erfahrungen.



'chair'



'armchair'

Wenn z.B. jemand einen Stuhl betrachtet und bewusst versucht, alle vorgefassten Annahmen über seine Funktion, sein Material oder seine Bedeutung **auszuschalten**, kann er sich stattdessen auf **die reinen Phänomene des Stuhls** konzentrieren, wie etwa seine Form, seine Oberfläche, seine Farbe usw.

Durch die vorübergehende Ausschaltung von Vorannahmen kann die Person eine **unvoreingenommene und unmittelbare Erfahrung des Stuhls** machen und so die Phänomene klarer wahrnehmen.

Der Begriff "außer Funktion"

[Definition: "außer Funktion"] Der Begriff "außer Funktion" bezieht sich auf den Zustand, in dem bestimmte Annahmen, Vorannahmen oder Voraussetzungen vorübergehend **ausgesetzt oder aufgehoben** werden, um eine **unvoreingenommene Wahrnehmung und Analyse** der reinen Phänomene zu ermöglichen.

Es ist Teil des Reduktionsprozesses, bei dem alle nicht-essentiellen Elemente ausgeblendet werden, um **die unmittelbare Erscheinung** zu erfassen.



Sehen wir erneut auf Tim, wie er auf einem Stuhl (genauer handelt es sich um einen Sessel) sitzt.

Wenn jemand versucht, vorübergehend alle vorgefassten Annahmen oder Vorurteile über den Stuhl **auszuschalten**, kann er sich stattdessen auf **die reinen Phänomene des Stuhls** konzentrieren, wie seine Farbe, seine Form (genauer handelt es sich um seinen Sessel), seine Textur usw.

Durch die vorübergehende Ausschaltung von Vorannahmen kann die Person eine **unvoreingenommene und unmittelbare Erfahrung** des Sessels machen und so die Phänomene klarer wahrnehmen.

Der Begriff des Bewusstseins: der Ursprung aller Erfahrungen

Die **Einheiten des Bewusstseins** sind:

[**Intentionalität**] Die grundlegende Einheit des **Bewusstseins**, das auf ein Objekt gerichtet ist.

[**Noesis**] Die aktive, intentionale Struktur des **Bewusstseins**, die sich auf das Objekt bezieht.

[**Noema**] Das intentionale Objekt oder der Gegenstand, auf den sich das **Bewusstsein** richtet.

[**Ur-Erlebnis**] Die ursprüngliche, unmittelbare Erfahrung oder Wahrnehmung eines Objekts im **Bewusstsein**.

[**Selbstbewußtsein**] Die Reflexion des **Bewusstseins** über sich selbst als denkendes Subjekt.

[Definition: **Bewusstsein**] Das Bewusstsein ist das **Grundthema der Phänomenologie**.

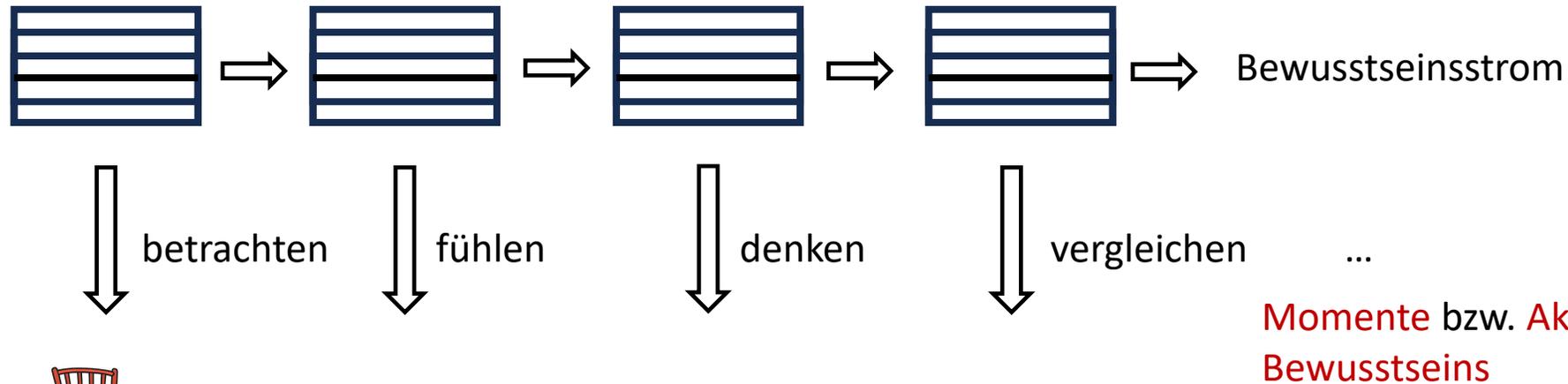
Die Phänomenologie betrachtet dabei **das Bewusstsein in seiner Intentionalität**, d.h. in seiner Eigenschaft, Bewusstsein immer von etwas zu sein.



Nicht meiner aktuellen Wahrnehmung vom roten Stuhl vor mir, sondern dem **Wesen der Wahrnehmungsakte** überhaupt,

nicht meiner jetzigen Phantasie eines Stuhls, sondern dem **Wesen der Phantasieakte** überhaupt gilt das Interesse der Phänomenologie.

Bewusstseinskorrelat

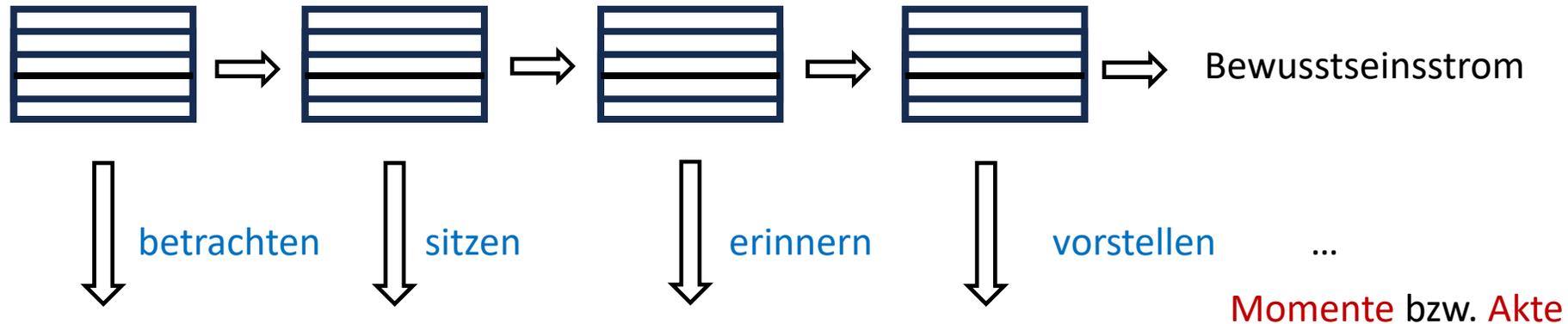


Bewusstseinskorrelat
"Stuhl"

Die "cogitationes als Noesen" bezeichnen die mentalen Aktivitäten oder Bewusstseinsakte als intentionale Handlungen des Geistes, die darauf abzielen, **Bedeutung und Sinn** in der Welt zu konstituieren.

Es handelt sich um die vielfältigen Formen des Denkens, wie **Urteile, Vorstellungen, Erinnerungen** usw., durch die der Geist sich auf Objekte bezieht und sie interpretiert.

Erfahrungsmannigfaltigkeiten



Bewusstseinskorrelat
"Stuhl"

In diesem Beispiel charakterisiert **der Stuhl** die Vielfalt der **Erfahrungsmannigfaltigkeiten**, die eine Person erleben kann.

Die Erfahrung des Stuhls kann durch verschiedene **modalen Ausprägungen** geprägt sein, wie z.B. die Sinneseindrücke seiner Farbe und Textur, Erinnerungen an das Erlebnis des Sitzens auf ihm oder die Imagination eines Fertigungsprozesses.

Die "**Erfahrungsmannigfaltigkeiten**" umfassen die verschiedenen Arten und Facetten von Erfahrungen, die das Bewusstsein durchläuft, wenn es sich auf den Stuhl richtet.



Nehmen wir erneut das Beispiel des Sessels, in dem Tim sitzt und im Begriff ist, ein Buch zu lesen.

Das Buch präsentiert das **Bewusstseinskorrelat**, das im Bewusstsein von Tim erscheint und ihm als Gegenstand der Wahrnehmung präsent ist.

Tim nimmt das Buch wahr, liest seinen Text, fühlt seine Form und andere Eigenschaften und erlebt es als Gegenstand seiner Bewusstseinsaktivität.

Das Buch ist das Objekt, das im Bewusstsein von Tim erscheint und ihm als **Bewusstseinskorrelat** gegenwärtig ist.

In diesem Beispiel repräsentieren die "**cogitationes als Noesen**" die verschiedenen Denkprozesse Tims, während er die Bilder und Texte verarbeitet, um zu verstehen und zu interpretieren, wie sie zusammenpassen und Sinn ergeben.

Die "**cogitationes als Noesen**" umfassen dabei die bewussten mentalen Aktivitäten Tims, die darauf abzielen, die inhaltlichen Konzepte zu durchdringen und sie in seinem Bewusstsein zu konstituieren.

Die ontologischen und die epistemologischen Grundlagen des Bewusstseins

Der Begriff "**Bewusstseinsmetaphysik**" bezeichnet die philosophische Untersuchung und Analyse der **ontologischen und epistemologischen Grundlagen des Bewusstseins**.

Sie konzentriert sich auf die Erforschung der fundamentalen Struktur des Bewusstseins, seiner Beziehung zu den Objekten und seiner Rolle bei der **Konstitution von Sinn und Bedeutung**.

Die ontologischen Grundlagen des Bewusstseins basieren dabei auf der Auffassung, dass **Bewusstsein als intentionaler Akt auf Objekte gerichtet** ist, deren Existenz unabhängig von subjektiven Vorstellungen oder Meinungen anerkannt wird.

Die epistemologischen Grundlagen hingegen betonen **die Rolle des Bewusstseins als Quelle aller Erkenntnis** und legen Wert auf die Untersuchung der Bedingungen und Strukturen, die Erfahrungen und Phänomene ermöglichen.



Das **Bewusstsein** Tims nimmt in seiner **Intentionalität** das Buch wahr, in dem Tim im Begriff ist zu lesen, während er in einem Sessel sitzt.

Tims Bewusstsein macht **die visuelle Erfahrung** eines im Sessel sitzenden Tim, der im Begriff ist, ein Buch zu lesen.

Objektiv gesehen haben wir einen Sessel, in dem Tim sitzt, und ein Buch, das Tim im Begriff ist, zu lesen.

Die **Bewusstseinsmetaphysik** untersucht, wie das Bewusstsein die Wirklichkeit konstituiert und Sinn und Bedeutung verleiht, indem es sich auf Objekte bezieht und sie interpretiert.

Diese Objekte wären hier (die Aufzählung ist nicht notwendigerweise vollständig): der im Sessel sitzende Tim, das Buch auf seinem Schoß, der davor auf einem Teppich liegende Struppi, und der Sessel.

Die **Bewusstseinsmetaphysik** fragt danach, wie das Bewusstsein die Wahrnehmung dieses Buchs welches Tim im Begriff ist zu lesen, zusammen mit den anderen hier vorliegenden Objekten strukturiert und interpretiert, um ihnen Bedeutung zuzuordnen.

Die Rolle des 'cogitans'

In der Husserlschen Phänomenologie bezeichnet der Begriff "**cogitans**" das bewusste Subjekt oder den aktiven Geist, der durch seine **intentionale Aktivität** die **Welt der Erfahrungen** konstituiert und Sinn verleiht.

Es repräsentiert **das subjektive Bewusstsein**, das als Quelle der intentionalen Akte fungiert.

Der Begriff 'Einklammerung'

Der Begriff "**Einklammerung**" umfasst den Prozess der **epochématischen Reduktion**, bei dem alle vorgefassten Annahmen oder Vorannahmen über die Existenz und die Eigenschaften der Welt vorübergehend suspendiert werden, um eine **unvoreingenommene Wahrnehmung** der reinen Phänomene zu ermöglichen.



In diesem Beispiel träumt Struppi von einem Knochen.

Das "**cogitans**" (Struppi) ist dabei das bewusste Subjekt, das die Erfahrung macht, den Knochen zu träumen.

Das "**cogitans**" richtet seine Aufmerksamkeit auf den Knochen und konstituiert ihn als Gegenstand seiner (wenn auch nur im Traum existierenden) Wahrnehmung.

Der Knochen wird somit zum "**cogitatum**", dem Gegenstand des bewussten Aktes des "**cogitans**".

Struppi setzt in seinem Traum alle vorgefassten Annahmen über die Realität eines Traums aus, während er über die Phänomene dieses Traumes nachdenkt.

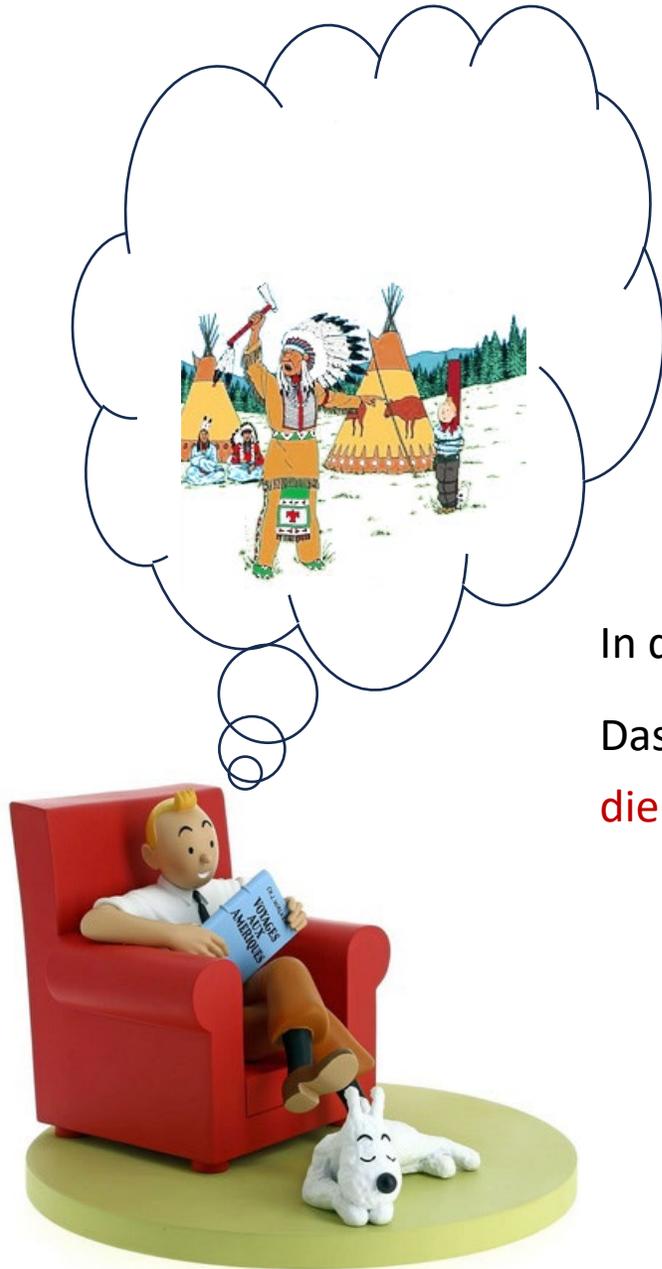
Während Struppi seine normalen Überzeugungen über die physische Welt **vorübergehend aussetzt** konzentriert er sich stattdessen nur auf die Erfahrungen und Erscheinungen des Traumes, ohne Rückgriff auf bereits vorgefasste Annahmen.

Struppi macht so eine **unvoreingenommene und unmittelbare Erfahrung** des Traumes, ohne durch vorgefasste Überzeugungen beeinflusst zu werden.

Das 'cogitare'

Der Begriff "cogitare" bezeichnet das **bewusste Denken** oder die **mentale Aktivität** des Geistes, die darauf abzielt, **Sinn und Bedeutung** in der Welt zu konstituieren.

Es umfasst die **intentionale Ausrichtung des Geistes** auf Objekte und Phänomene sowie die **verschiedenen Arten von Denkprozessen** wie Urteile, Vorstellungen, Erinnerungen usw.



In diesem Beispiel denkt Tim über den Inhalt eines seiner Bücher nach.

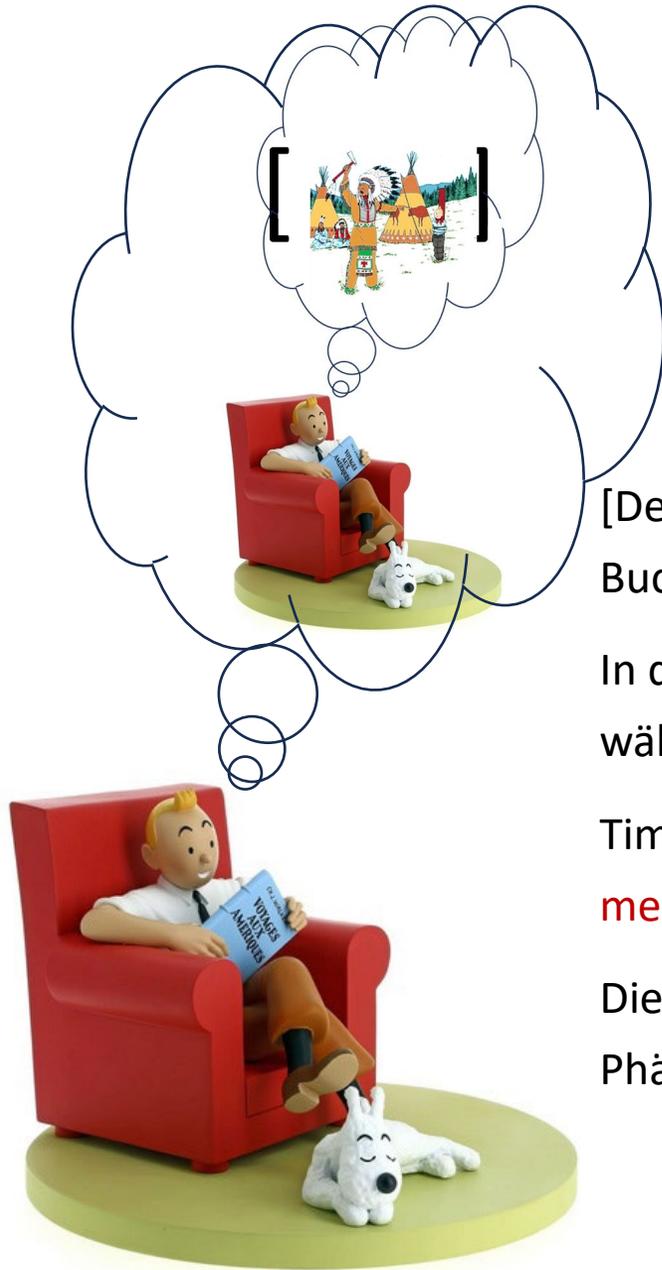
Das "cogitare" repräsentiert dabei die **mentale Aktivität Tims**, während er über **die Bilder und die Texte** des Buchs reflektiert, um seine **Bedeutung** zu verstehen.

Tim denkt bewusst über die Inhalte und deren mögliche Interpretationen nach, wodurch diese **Sinn und Bedeutung** in dem Buch konstituieren.

Das 'cogito'

Der Begriff "cogito" bedeutet **das bewusste, reflektierte Selbstbewusstsein** oder **die Erkenntnis des eigenen Denkens** als grundlegendes Element des Bewusstseins.

Es ist die Erkenntnis, dass "ich denke" oder "ich bin mir meiner Gedanken bewusst", was die Basis für jegliche **Erfahrung und Erkenntnis** bildet.



[Definition: **cogito**] Tim ist sich bewusst darüber, dass er über den Inhalt des Buches nachdenkt.

In diesem Beispiel repräsentiert das "**cogito**" die **Erkenntnis** Tims, dass er denkt, während er versucht, den Inhalt des Buchs zu verstehen.

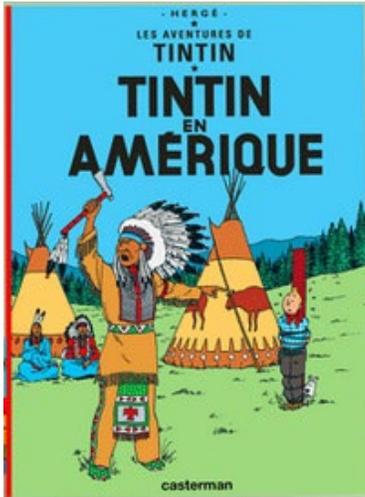
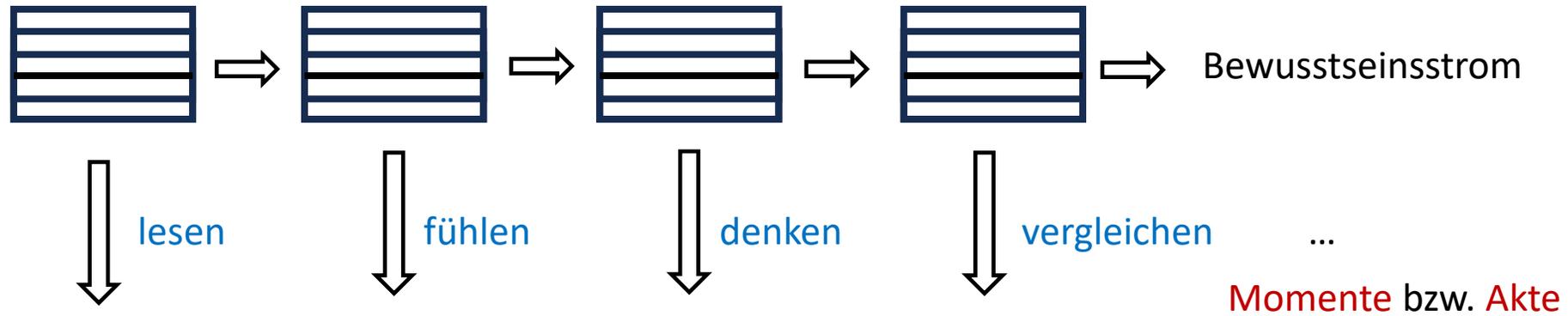
Tim erkennt sich selbst als denkendes Subjekt und reflektiert über seine eigenen **mentalen Prozesse**.

Diese Erkenntnis macht das eigentliche "**cogito**" in der Husserlschen Phänomenologie aus.

Die Welt ausschalten

Der Begriff "**die Welt ausschalten**" bezeichnet den Prozess der **epochématischen Reduktion**, bei dem alle vorgefassten Annahmen über die Existenz und die Eigenschaften der Welt vorübergehend aus dem Bewusstsein ausgeschaltet werden.

Dies ermöglicht es, sich auf die **reinen Phänomene** zu konzentrieren und eine unvoreingenommene Wahrnehmung der Erscheinungen zu erreichen.



Bewusstseinskorrelat
 "Buch"

Wir wollen alle vorgefassten Annahmen über die Natur eines Objekts ignorieren, um eine **unvoreingenommene Wahrnehmung** zu ermöglichen.

Zum Beispiel könnte jemand versuchen, eine Buch zu lesen, ohne sich Gedanken über dessen Titel, Autor oder seine Ausstattung zu machen, sondern sich stattdessen nur auf **die Illustrationen und die zugehörigen Texte** zu konzentrieren.

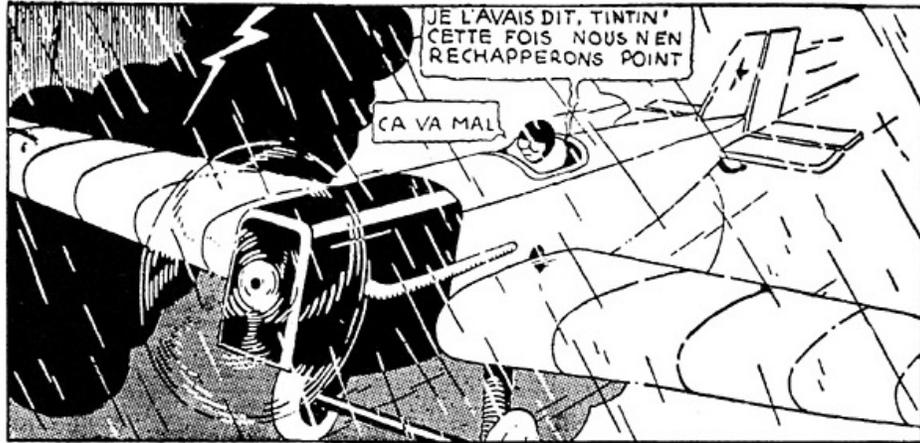
Durch das vorübergehende **Ausschalten aller vorgefassten Annahmen über die Welt** (des Buchs) kann die Person eine unmittelbare und unvoreingenommene Erfahrung des eigentlichen Inhalts des Buchs machen.

doxisch-thetisch

Der Begriff "**doxisch-thetisch**" bezeichnet die Art und Weise, wie ein **Bewusstseinsakt** sowohl einen **Glaubenscharakter** (doxisch) als auch einen **Aktcharakter** (thetisch) besitzt.

Es bezieht sich auf die **Einheit von Überzeugungen, Urteilen oder Glauben** (doxisch) und der **intentionalen Ausrichtung des Bewusstseins** auf ein Objekt (thetisch) in einem bestimmten mentalen Akt.

Beispiel zur Definition eines doxisch-thetischen Akts



Erinnern wir uns: Die **doxischen Charaktere** der Akte sind die verschiedenen Modi der Einstellung oder Bewertung, die das Bewusstsein zu den Eigenschaften des Fluges einnimmt.

Der Begriff "**thetisch**" hingegen bezieht sich hier auf die intentionale Ausrichtung des Bewusstseins auf ein Objekt, während "**nicht-thetisch**" sich auf die unmittelbare Präsenz eines Phänomens im Bewusstsein ohne intentionale Beziehung bezieht.

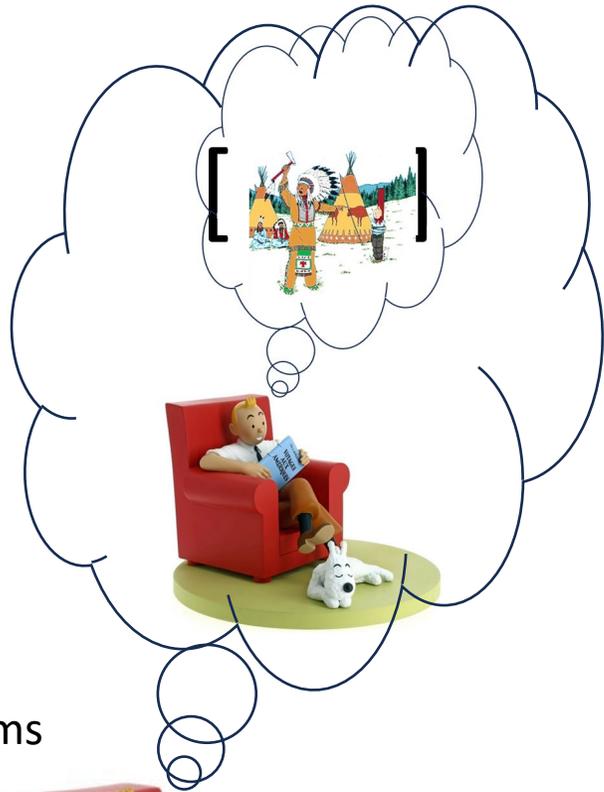


Ein Beispiel für das **Thetische** wäre die bewusste Aktivität des Steuerns des Flugzeugs, während ein Beispiel für das **Nicht-Thetische** die unmittelbare Empfindung von den Blitzen oder dem Regen des Gewitters ohne bewusste Aufmerksamkeit darauf wäre.

ego

Der Begriff "ego" bezeichnet **das bewusste, reflektierte Selbst** oder das **Ich**, das als dasjenige fungiert, das **Erfahrungen** macht (wahrnimmt), denkt und handelt.

Es ist das **zentrale Subjekt** oder die **grundlegende Identität**, von der aus alle **Erfahrungen und Bewusstseinsakte** stattfinden.



das ego Tims



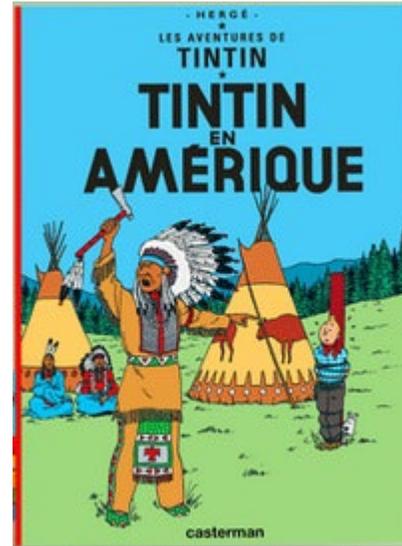
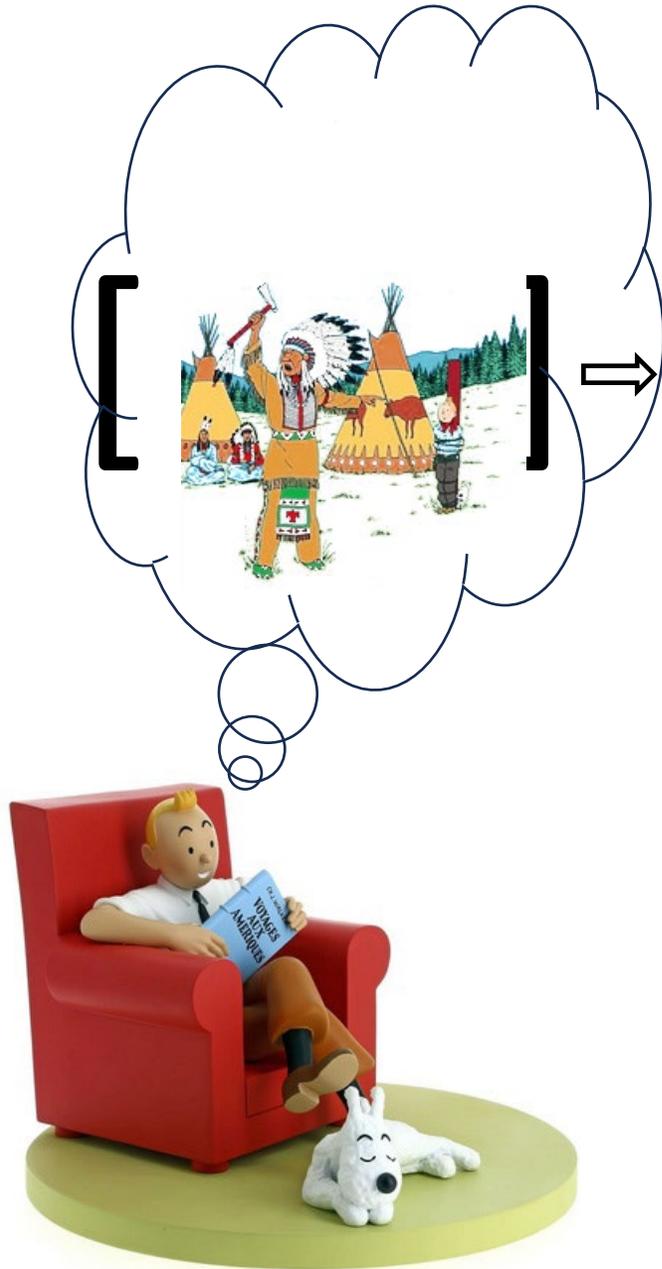
Nehmen wir erneut Tim, der hier **seine eigenen Gedanken** reflektiert.

In diesem Beispiel repräsentiert das "**ego**" das bewusste Selbst der Person (das 'Ich' Tims), das aktiv seine Gedanken beobachtet, reflektiert und über sie nachdenkt.

Das "**ego**" fungiert als das zentrale Subjekt, von dem aus alle Gedanken und Erfahrungen ausgehen, und ermöglicht es Tim, **sich selbst als denkendes Subjekt** zu erkennen und zu erleben.

einklammern

Der Begriff "**einklammern**" bezeichnet den Prozess der epochématischen Reduktion, bei dem alle vorgefassten Annahmen oder Vorannahmen über die Existenz und die **Eigenschaften der Welt vorübergehend suspendiert** werden, um eine **unvoreingenommene Wahrnehmung** der reinen Phänomene zu ermöglichen.



Nehmen wir Tim, wie er versucht, **alle vorgefassten Annahmen über die Natur** eines seiner Bücher auszuschalten, um eine **unvoreingenommene Wahrnehmung** zu ermöglichen.

Tim würde seine **normalen Überzeugungen** oder **Vorstellungen** über Bücher vorübergehend **aussetzen** und sich stattdessen nur auf die reinen Phänomene des betrachteten Buchs konzentrieren, wie die in ihm enthaltenen Zeichnungen und Texte.

Dieser Prozess des "**Einklammerns**" erlaubt es Tim, eine **unvoreingenommene und unmittelbare Erfahrung** des Buchs zu machen, ohne durch vorgefasste Annahmen beeinflusst zu werden.

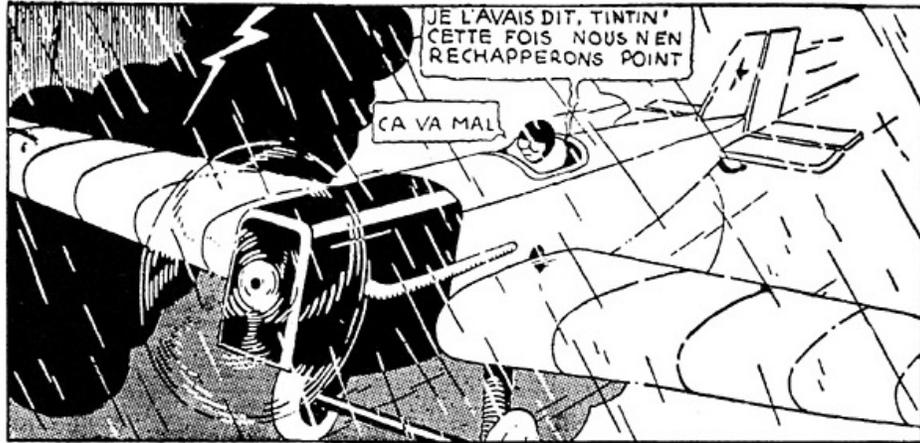
Die formale und die transzendente Logik

Um **die formale und transzendente Logik** in der Phänomenologie von Husserl darzustellen, könnten wir uns auf die Struktur von Aussagen und deren Relationen konzentrieren.

Für **die formale Logik** könnte man einen Zusammenhang verwenden, der die verschiedenen Aussagen mit logischen Verknüpfungen wie "und", "oder" und "nicht" zeigt.

Für die **transzendente Logik**, die sich mit den Bedingungen der Möglichkeit von Erfahrungen beschäftigt, könnte man ein Beispiel verwenden, das die Struktur der intentionalen Beziehung zwischen Bewusstsein und Phänomenen darstellt.

Ein Beispiel zur formalen Logik:



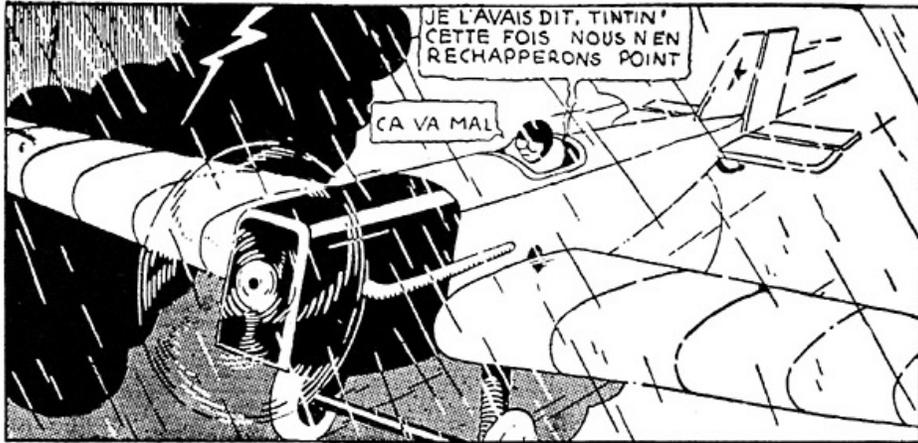
Die folgenden Aussagen zur **formalen Logik** könnten in diesem Beispiel sein:

- A: Es ist **nicht wahr**, dass die Sonne scheint.
- B: Es ist **wahr**, dass es regnet.
- C: Es ist **wahr**, dass es Tag ist, **oder** dass es **nicht** Tag ist.



Dabei schließen wir das 'tertium non datur' (z.B.: es ist weder Tag noch ist es nicht Tag) aus.

Ein Beispiel zur transzendentalen Logik:



Die **transzendente Logik** betrifft die Struktur der **intentionalen Beziehung** zwischen Bewusstsein und Phänomenen.

Im Beispiel einer **transzendentalen Logik** haben wir eine **Beziehung zwischen einem Bewusstsein** Tims (subjektive Seite) **und einem Objekt**, dem Flugzeug (objektive Seite).



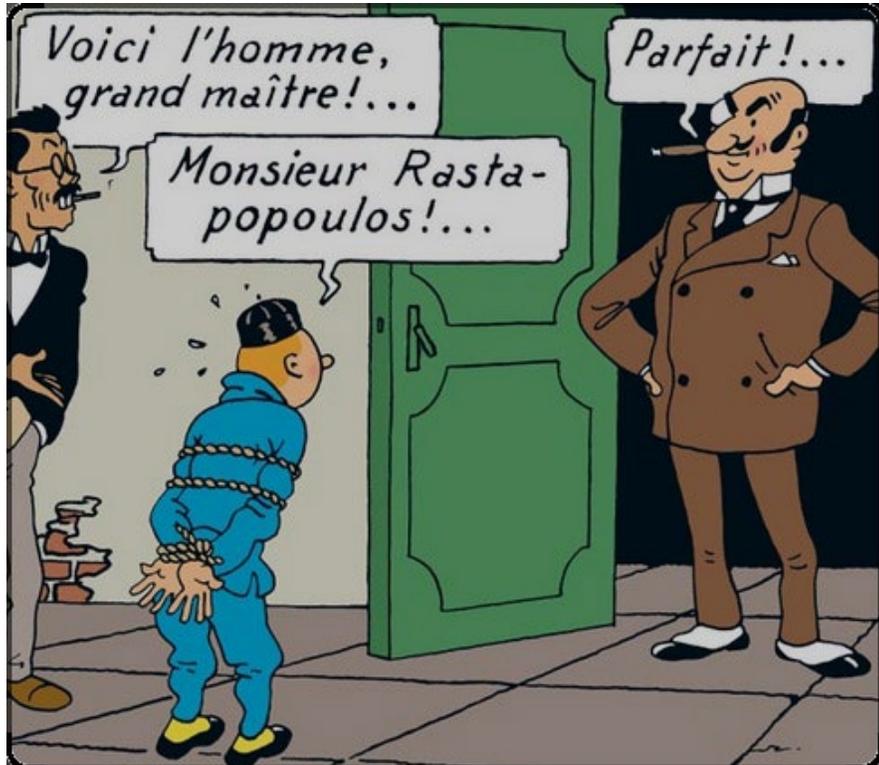
Das **Bewusstsein** Tims konstituiert das Flugzeug im Rahmen der Wahrnehmung des Gewitters, welches eine Gefahr für das Flugzeug darstellt.

Tim wird **bewusst**, wie gefährlich sich die Situation für das Flugzeug im Gewitter darstellt.

Die freie Tat der Urteilsenthaltung

Der Begriff "**freie Tat der Urteilsenthaltung**" bezeichnet die bewusste Handlung des Aussetzens oder Zurückhaltens von Urteilen oder Bewertungen über die Gegenstände oder Phänomene, die im Bewusstsein erscheinen.

Es ist ein Akt der bewussten Zurückhaltung von vorurteilsbehafteten Annahmen oder Bewertungen, um eine **unvoreingenommene Wahrnehmung** oder **Untersuchung** zu ermöglichen.



Während der Leser dieses Bild **außerhalb des Kontextes** betrachtet, und versucht, alle vorgefassten Meinungen über die Person des Monsieur Rastapopoulos auszusetzen, trifft er verschiedene Überlegungen dazu.

In diesem Beispiel **würde der Leser bewusst seine normalen Urteile oder Bewertungen über diesen Herrn zurückhalten** und stattdessen eine unvoreingenommene Betrachtung vornehmen, die zu verschiedenen Überlegungen führt, um eine fundierte Meinung zu entwickeln.

Die "**freie Tat der Urteilsenthaltung**" erlaubt es dem Leser, **eine umfassendere Perspektive** zu gewinnen, indem er sich bewusst seiner vorurteilsbehafteten Annahmen enthält und stattdessen **eine geistig offene und objektive Untersuchung** aufgrund der Bildelemente selbst durchführt.

Die Begriffe Gegenstand und Gegenständlichkeit

Der Begriff "**Gegenstand**" bezeichnet dasjenige, auf das sich das intentionale Bewusstsein richtet oder bezieht, sei es eine reale oder ideelle Entität, ein Ding, ein Ereignis oder ein Gedanke.

Der Gegenstand ist dasjenige, worauf sich das Bewusstsein in seiner intentionalen Aktivität richtet, um ihm Bedeutung zuzuschreiben und darüber zu reflektieren.

Der Begriff "**Gegenständlichkeit**" bezeichnet die Eigenschaft oder Qualität von phänomenalen Gegenständen oder Objekten, auf die sich das intentionale Bewusstsein richtet. Es bezieht sich auf die Fähigkeit des Bewusstseins, bestimmte **Gegenstände** als solche zu erkennen, zu identifizieren und Bedeutung zuzuschreiben.



Tim ist auf der Suche nach einem Versteck.

Er versteckt sich in einer Vase.

Der Begriff "Vase" bezeichnet dasjenige, **auf das sich sein intentionale Bewusstsein richtet oder bezieht**, sei es eine reale oder ideelle Entität, ein Ding, ein Ereignis oder ein Gedanke, in dem vorliegenden Fall eine Vase.

Die Vase ist dasjenige, **worauf sich Tims Bewusstsein in seiner intentionalen Aktivität richtet**, um ihm **Bedeutung als mögliches Versteck** zuzuschreiben und darüber zu reflektieren.

Im Beispiel repräsentiert die Vase die Gegenständlichkeit, auf die sich **das intentionale Bewusstsein** Tims richtet.

Tim kann die Vase **wahrnehmen**, ihre Form, Farbe und Textur erkennen, und ihr **Bedeutung** zuschreiben, indem er darüber nachdenkt, wie sie aussieht, **wie sie verwendet werden könnte**, oder welche Erinnerungen sie hervorruft.

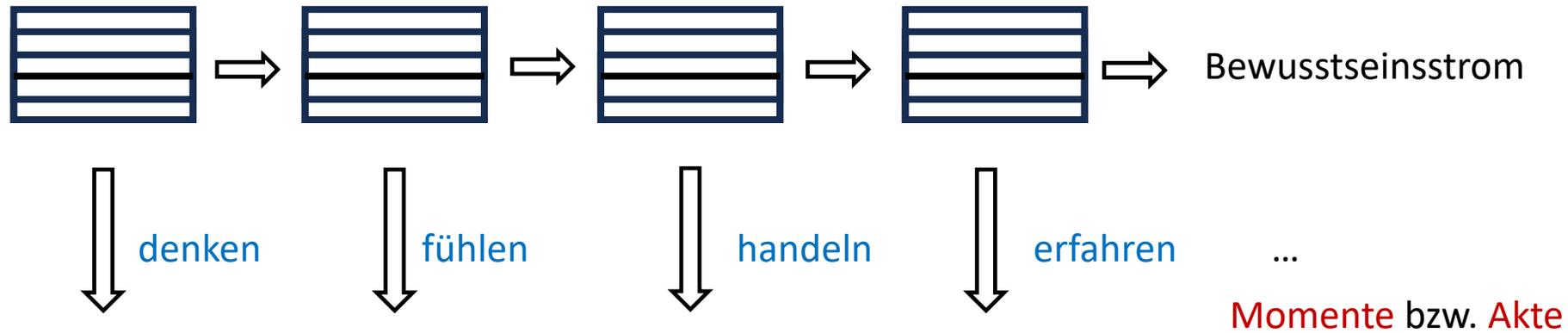
Die "Gegenständlichkeit" der Vase liegt in ihrer Eigenschaft als **erkennbarer und bedeutungsvoller Gegenstand**, auf den sich das Bewusstsein Tims richtet.

Der Begriff des Ich-Actus

Der 'Ich-Actus' basiert auf der Einheit des **Selbstbewusstseins** innerhalb des Bewusstseins.

Der Begriff 'Ich-Actus' bezeichnet **den intentionalen Akt des Selbstbewusstseins** oder der **Selbstreflexion**, durch den sich das Ich selbst als denkendes und handelndes Subjekt erkennt und erfährt.

Es ist der Akt, durch den das Ich sich selbst als dasjenige wahrnimmt, das denkt, fühlt und handelt, und **sich seiner eigenen mentalen Aktivitäten bewusst** ist.



In diesem Beispiel charakterisiert **das persönliche Ich** die Vielfalt der **Erfahrungsmannigfaltigkeiten**, die eine Person in Bezug auf sich selbst erleben kann.

Die Erfahrung des Ichs kann durch verschiedene **modalen Ausprägungen** geprägt sein, wie z.B. das Nachdenken über seine Eigenschaften, das Sich-Erinnern an Erlebnisse der Vergangenheit oder die Imagination eines Zukünftigen.

Die "**Erfahrungsmannigfaltigkeiten**" umfassen die verschiedenen Arten und Facetten von Erfahrungen, die das Bewusstsein durchläuft, wenn es sich auf sich selbst richtet.

Bewusstseinskorrelat

"Ich"

Der Begriff der 'Immanenz'

Der Begriff der "**Immanenz**" bezeichnet die Eigenschaft oder Qualität von Phänomenen, die in einem Bewusstsein selbst vorhanden oder präsent sind, ohne auf externe Realitäten oder Entitäten zu verweisen.

Er bezieht sich auf **die innere Struktur und den Gehalt von Erfahrungen**, die **im Bewusstsein selbst** erscheinen, unabhängig von ihrer Existenz in der äußeren Welt.

Kehren wir zurück zu dem Beispiel, in dem Struppi von einem Knochen träumt.

In diesem Beispiel repräsentiert der Traum die immanente Erfahrung, die vollständig im Bewusstsein des Träumenden existiert, ohne auf eine externe Realität oder Entität zu verweisen.

Während des Traums erlebt der Struppi eine Vielzahl von Phänomenen relativ zum Knochen wie Bilder, Gedanken und Emotionen, die alle im Bewusstsein selbst präsent sind und keine direkte Beziehung zur äußeren Welt haben.

Die Erfahrung des Traumes vom Knochen ist daher immanent, da sie sich ausschließlich im Bewusstsein des Träumenden befindet.



Der Begriff 'Index der Nullität'

Der Begriff "Index der Nullität" in der Husserlschen Phänomenologie bezeichnet eine besondere Art von Ausdruck, der auf **eine Leerheit oder Abwesenheit von Gegenständen** hinweist.

Er fungiert als **Zeichen für die "Nicht-Existenz"** oder "**Leere**" eines Gegenstands in einem bestimmten Kontext des Bewusstseins.

Kehren wir zurück zu dem Beispiel, in dem Struppi träumt.

Wenn jemand den Traum Struppis untersucht, könnte man **aufgrund der Abwesenheit von Inhalten im Traum auf die Nullität hinweisen.**

Das Bewusstsein erkennt die Leerheit des Traums und verwendet diese als Index der Nullität, um **die Abwesenheit von Gegenständen innerhalb des Traums** zu kennzeichnen.



Der Begriff des 'inhibierens'

Der Begriff "inhibieren" bezeichnet den Prozess des vorübergehenden **Zurückhaltens oder Aussetzens** bestimmter **mentaler Aktivitäten oder Phänomene**, um eine bestimmte Erfahrung oder Untersuchung zu ermöglichen, ohne dass sie durch vorherige Annahmen oder Vorurteile beeinflusst wird.



Kehren wir zurück zur **Betrachtung eines Kunstwerks** wie die eines Gemäldes.

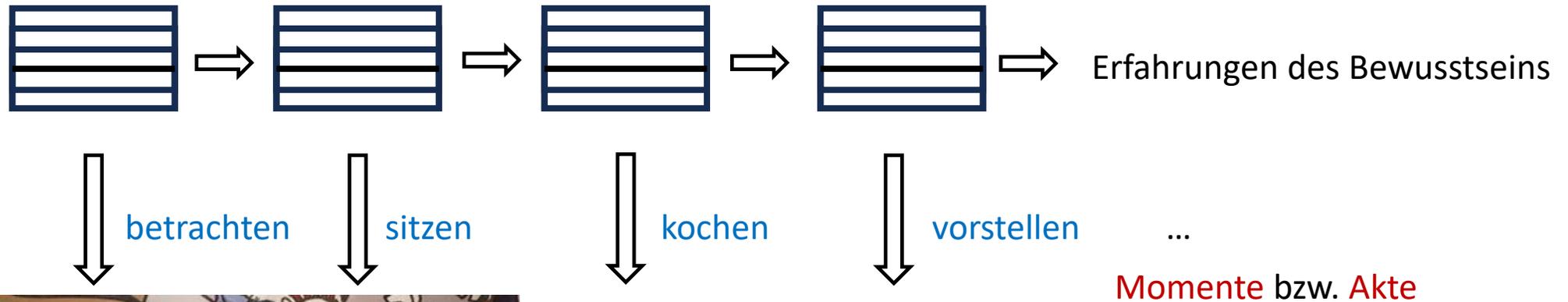
Wenn jemand ein gemaltes Porträt betrachtet, könnte er versuchen, vorübergehend bestimmte Annahmen oder Bewertungen über die dargestellte Person (hier: Tim in Begleitung von Struppi) zurückzuhalten.

Durch die vorübergehende **Hemmung solcher Annahmen** kann der Betrachter eine unvoreingenommene Wahrnehmung des Porträts ermöglichen und sich stattdessen auf **die reinen Phänomene des Bildes** konzentrieren, wie Farben, Linien und Formen.

Dieser Prozess des "Inhibierens" erlaubt es dem Betrachter, das Porträt **objektiver zu betrachten** und die spezifischen **Merkmale und Strukturen des Bildes** genauer wahrzunehmen.

Der Begriff der 'Intentionalanalyse'

Der Begriff "Intentionalanalyse" bezeichnet die systematische Untersuchung **der intentionalen Struktur von Bewusstseinsakten**, um die intentionale Ausrichtung des Bewusstseins auf Gegenstände zu verstehen und zu beschreiben.



In diesem Beispiel repräsentiert das Heizen der Pfanne den **intentionalen Akt**, während die Pfanne der Gegenstand ist, auf den sich das Bewusstsein richtet.

Die **Intentionalanalyse** würde sich darauf konzentrieren, wie das Bewusstsein Tims auf die Pfanne gerichtet ist, welche spezifischen Eigenschaften oder Merkmale der Pfanne wahrgenommen werden und wie diese Wahrnehmung **in der intentionalen Struktur des Bewusstseins** verankert ist.

Die Intentionalanalyse zielt dabei darauf ab, die intentionale Ausrichtung des Bewusstseins auf den Gegenstand zu verstehen und zu beschreiben.

Bewusstseinskorrelat

"Pfanne"

Das 'Prinzip der Prinzipien':

Jede originär gebende Anschauung ist eine Quelle wahrer Erkenntnis.

(Prinzip der Prinzipien)

Dieses Prinzip verweist darauf, dass die direkte, unmittelbare Erfahrung oder Anschauung eines Gegenstands eine authentische und zuverlässige Quelle für wahre Erkenntnis ist.

Husserl betont die Bedeutung des direkten Erlebens oder der intuitiven Erfahrung als Grundlage für die Erkenntnis, da sie unmittelbaren Zugang zu den Dingen selbst ermöglicht, ohne vermittelnde Konzepte oder Theorien.



Bewusstseinskorrelat "Pfanne"

Durch die **direkte Erfahrung des Pfanne** kann die Person Details wie **Farbe, Form und Temperatur** genau wahrnehmen und daraus zuverlässige Schlussfolgerungen über die Pfanne ziehen, **ohne auf vermittelnde Konzepte oder Theorien angewiesen zu sein.**

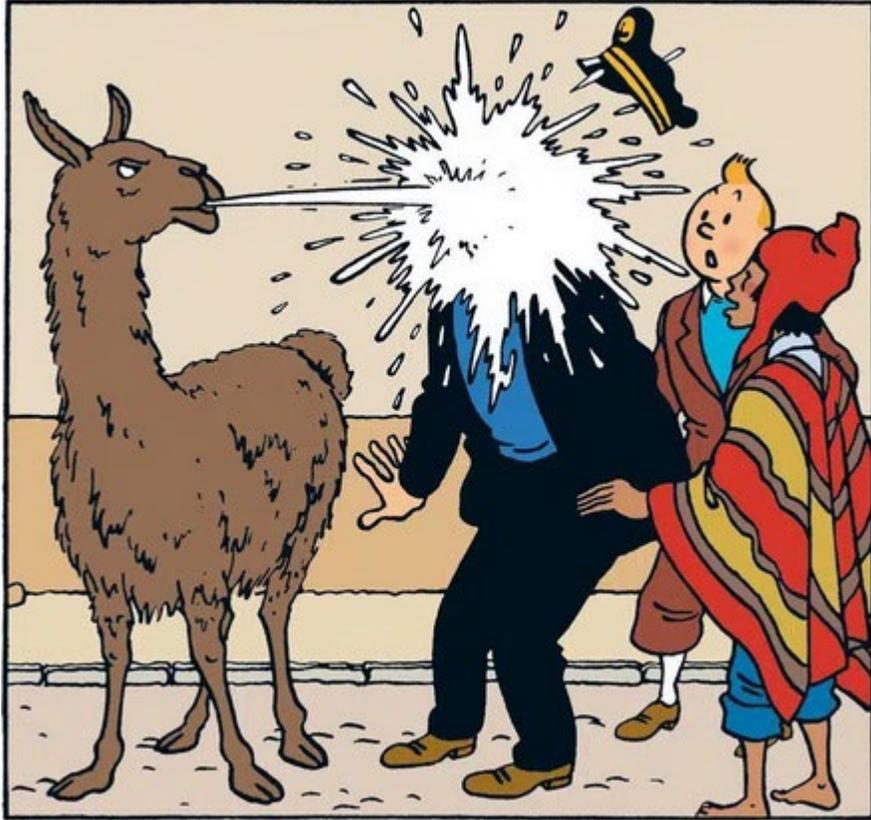
Nehmen wir hier die **unmittelbare Wahrnehmung einer Pfanne**, die über dem Feuer erhitzt wurde.

Wenn jemand eine Pfanne betrachtet, ohne vorgefasste Meinungen oder Konzepte darüber zu haben, bietet diese **direkte, unmittelbare Anschauung** eine authentische Quelle für wahre Erkenntnis über die Pfanne.

Der Begriff der 'Kognition':

Der Begriff "Kognition" bezeichnet den **Akt** oder **Prozess des Erkennens** oder **der Erkenntnis**, der durch **die intentionale Ausrichtung des Bewusstseins** auf Gegenstände oder Phänomene ermöglicht wird.

Er bezieht sich auf die Art und Weise, **wie das Bewusstsein Phänomene wahrnimmt**, versteht und darüber reflektiert, wodurch Erkenntnis entsteht.



Nehmen wir Tim und Kapitän Haddock, die auf ein Lama stoßen und es als solches **erkennen**.

In diesem Beispiel repräsentiert das Verhalten des Lamas den **Gegenstand der Kognition**, während Tim und der Kapitän durch die intentionale Ausrichtung ihres Bewusstseins auf **das Verhalten des Lamas** eine kognitive Erfahrung machen.

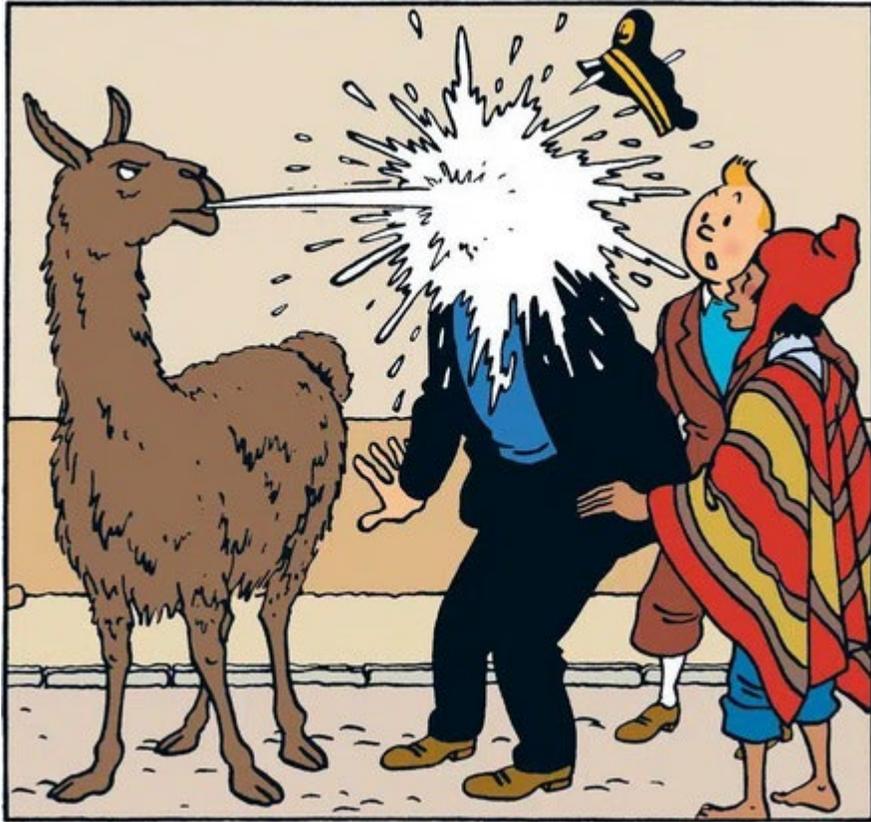
Haddock und Tim nehmen das Verhalten des Lamas wahr, verstehen es als typisches **Verhalten eines Lamas** und können

darüber reflektieren, indem sie beispielsweise über die mit dem Lama gemachten Erfahrungen nachdenken.

Der **kognitive Akt** zum Verhalten des **Verhalten des Lamas** erfolgt durch die intentionale Ausrichtung des Bewusstseins beider Personen auf **das Verhalten des Lamas**, was zur Entstehung von **Erkenntnis** über **das Verhalten des Lamas** führt.

Der Begriff der 'Konstitution der Gegenstände' (bzw. der Phänomene):

In der Husserlschen Phänomenologie bezeichnet der Begriff "Konstitution der Gegenstände" den Prozess, durch den **das Bewusstsein aktive Beiträge zur Erschaffung oder Konstitution von Gegenständen** leistet, indem es sie **in ihrer intentionalen Ausrichtung auf bestimmte Weise strukturiert, organisiert oder formt**.



Nehmen wir als Beispiel erneut die Wahrnehmung des Lamas.

Wenn jemand ein Lama betrachtet, **konstituiert sein Bewusstsein** die **verschiedenen Aspekte des Lamas**, wie Aussehen, Größe, Geruch und Verhalten, durch die intentionale Ausrichtung seines Bewusstseins auf das Lama.

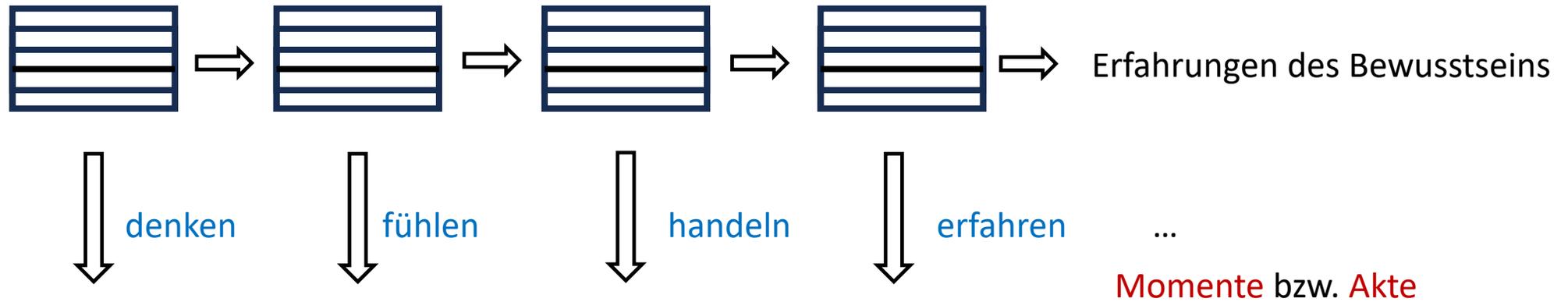
Das Bewusstsein strukturiert und organisiert diese Wahrnehmung des Lamas gemäß den konstitutiven Gesetzen und Mustern, die **in den intentionalen Aktivitäten** des

Bewusstseins wirksam sind.

Die Konstitution des Lamas durch das Bewusstsein ermöglicht es der Person, **es als einen bestimmtes Phänomen zu erkennen** und darüber **zu reflektieren**.

Der Begriff 'latentes Ich':

Der Begriff "latentes Ich" bezeichnet bei Husserl die implizite oder verborgene Dimension des Selbstbewusstseins, die in den unterliegenden intentionalen Strukturen des Bewusstseins wirksam ist, aber nicht direkt bewusst erlebt wird.



Sehen wir auf Tim, wie er sich auf **eine vertraute Handlung** vorbereitet, wie beispielsweise auf **das Nachdenken über die Welt**.

Während Tim über die Welt nachdenkt und sich darauf konzentriert, bleibt ein Teil seines Selbstbewusstseins **latent oder implizit**, während es sich auf die Handlung konzentriert.

Dieses "**latente Ich**" bleibt im Hintergrund aktiv, beeinflusst jedoch subtil die Handlung, indem es bestimmte Fähigkeiten, Gewohnheiten oder Präferenzen Tims repräsentiert.

Diese **tragen zur Handlung bei**, ohne dass sie von Tim direkt bewusst wahrgenommen werden.

Bewusstseinskorrelat

"Ich"

Der Begriff der Metaphysik

Der Begriff "Metaphysik" bezieht sich generell auf die traditionelle philosophische Disziplin, die sich mit Fragen der **Existenz, Substanz, Realität** und **den grundlegenden Prinzipien der Welt** befasst.

Husserl betrachtete die **Metaphysik** jedoch kritisch und versuchte, eine "**transzendente Phänomenologie**" zu entwickeln, die sich auf die **unmittelbare Erfahrung und die Struktur des Bewusstseins** konzentriert, anstatt auf spekulative Annahmen über die Natur der Realität.

Nehmen wir die Frage nach der Existenz eines Gegenstands, der im Traum erscheint.

In der traditionellen Metaphysik könnte die Frage gestellt werden, ob **der Inhalt des Traums** eine eigene unabhängige Existenz hat oder ob seine Existenz von anderen Faktoren abhängt.

In der Husserlschen Phänomenologie würde jedoch der Fokus auf der unmittelbaren **Erfahrung des Traums** liegen, ohne sich in spekulative Überlegungen über seine ontologische Natur zu vertiefen.

Stattdessen würde die Phänomenologie die Struktur des Bewusstseins untersuchen, durch die **der Traum als Phänomen der Wahrnehmung** erscheint und wie diese Erfahrung das Verständnis seines Inhalts formt, ohne sich auf metaphysische Annahmen über seine Existenz zu stützen.

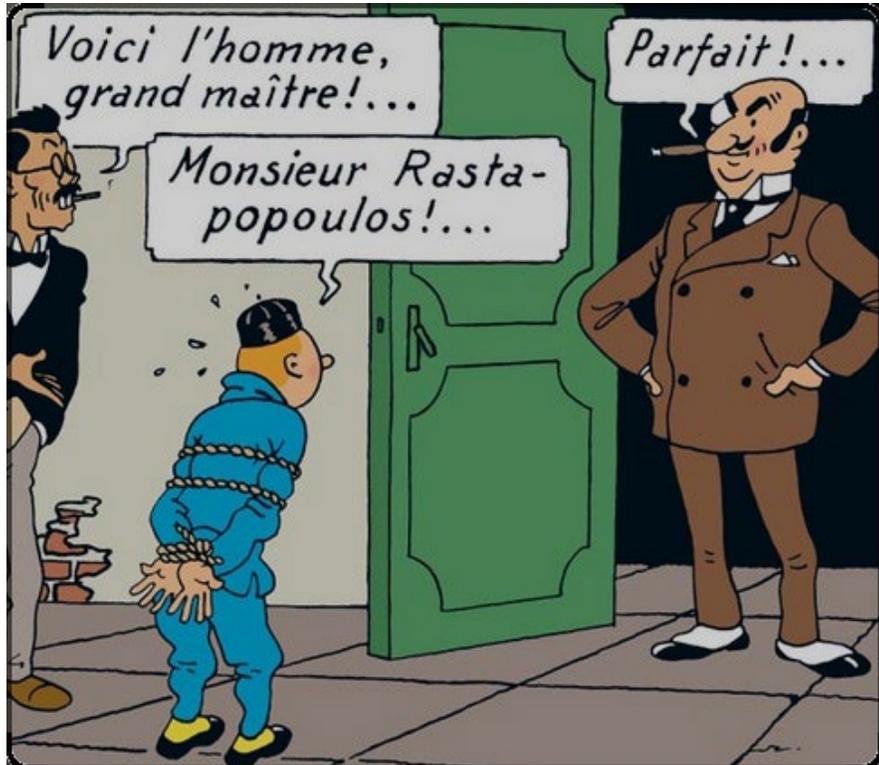


Der Begriff der Methode

Der Begriff "Methode" bezeichnet bei Husserl die **systematische Vorgehensweise** oder den **methodischen Ansatz**, der verwendet wird, um Phänomene zu untersuchen, zu beschreiben und zu verstehen.

Das Neutralitätspostulat

Das "Neutralitätspostulat" ist dabei das **methodische Prinzip**, alle vorgefassten Annahmen, Bewertungen oder Vorurteile über die untersuchten Phänomene auszusetzen, um **eine unvoreingenommene und objektive Betrachtung** zu ermöglichen.



Ein Beispiel einer Methode ist die "Epoché" oder die "phänomenologische Reduktion".

Diese Methode beinhaltet das vorübergehende Aussetzen oder Zurückhalten von vorgefassten Annahmen, Überzeugungen oder Vorurteilen über Phänomene, um eine unvoreingenommene Betrachtung und Beschreibung der Phänomene zu ermöglichen.

Durch die Epoché wird das Bewusstsein von allem, was als selbstverständlich oder vorher angenommen wurde, "zurückgehalten", um einen klaren Blick auf die reinen Phänomene zu ermöglichen, wie sie in der unmittelbaren Erfahrung erscheinen.

Um in der gezeigten Situation das Neutralitätspostulat anzuwenden, würde der Phänomenologe alle vorgefassten Meinungen, Bewertungen oder Vorurteile darüber aussetzen und die Situation stattdessen objektiv betrachten, ohne sie durch persönliche Vorlieben, Bewertungen oder kulturelle Interpretationen zu filtern.

Durch diese neutrale Betrachtungsweise kann der Phänomenologe die reinen phänomenologischen Eigenschaften der Situation erforschen und beschreiben, wie sie sich in ihrer unmittelbaren Erscheinung zeigt.

Der Begriff der Möglichkeit

Der Begriff "Möglichkeit" bezeichnet **das Potenzial** oder **die Fähigkeit von Phänomenen**, in unterschiedlichen Arten oder Weisen erscheinen zu können, **basierend auf den Bedingungen und Strukturen des Bewusstseins** und der intentionalen Aktivitäten.



Nehmen wir wieder die Betrachtung einer leeren Vase.

Obwohl die Vase momentan leer ist, besteht die **Möglichkeit**, dass jemand hineingeklettert sein kann, je nach den Absichten oder Bedürfnissen der Person, welche die Vase benutzt.

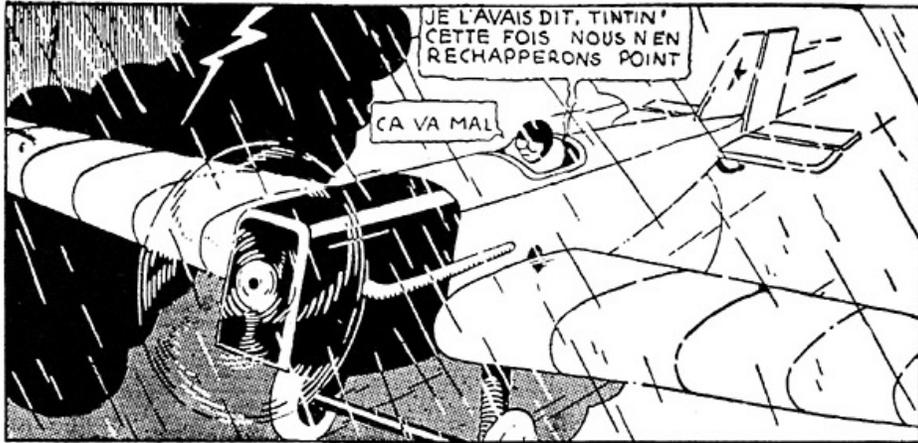
Die **Möglichkeit**, die Vase auf diese (oder eine andere) Weise zu nutzen, ist eine **inhärente Eigenschaft** der Vase, die sich je nach den Bedingungen und Absichten ändern kann, ohne dass die Vase selbst ihre Existenz ändert.

Das Noema und sein noematischer Kern

Der Begriff "**noematischer Kern**" bezeichnet den zentralen Bedeutungsgehalt oder die wesentliche **Struktur des Noemas**, der die intentionale Bedeutung eines Aktes bestimmt.

Nehmen wir wieder **die Wahrnehmung des Piloten** eines Gewitters.

Wenn der Pilot ein Gewitter wahrnimmt, ist das Noema der **intentionale Sinn oder die Bedeutung des Akts der Wahrnehmung** des Gewitters an sich, einschließlich dessen Niederschlag und den elektrischen Phänomenen (Blitzen),



aber **nicht das Gewitter als eigenständiger Gegenstand** außerhalb des Bewusstseins.

Das **Noema** ist also das, worauf sich das Bewusstsein richtet, wenn es das Gewitter wahrnimmt, und es umfasst die Bedeutung oder **den Sinn**, den das Gewitter **für das Bewusstsein des Piloten** hat.

Dies wäre hier insbesondere **die Gefahr, die von dem Gewitter** für den Piloten **ausgeht**.

Der **noematische Kern** bezeichnet **die zentrale Bedeutung oder Struktur des Noemas**, die das Gewitter als Gegenstand der Wahrnehmung bestimmt.

Dies könnte **Aspekte wie die Windstärke, Windrichtung, Böen und Niederschlag** umfassen, die den wesentlichen Sinn oder die wesentliche **Bedeutung des Gewitters** für das Bewusstsein darstellen.



Die Noese und die Noesis

Der Begriff "Noese" bezeichnet **das bewusste, intentionale Subjekt** oder die **aktive Struktur des Bewusstseins**, die auf ein Objekt gerichtet ist und es in seiner Bedeutung oder seinem Sinn erfasst.

Der Begriff "Noesis" bezeichnet die **aktive, intentionale Tätigkeit** oder **den Bewusstseinsakt** des Erkennens oder Verstehens, durch den ein Bewusstsein auf ein Objekt gerichtet ist und es in seiner Bedeutung erfährt.

Die "Noese" ist somit als **bewusstes, intentionales Subjekt** ein **Teil der Struktur** des Bewusstseins, wohingegen die "Noesis" **ein Akt** des Bewusstseins ist.

Ein Beispiel für den Begriff "Noese" ist die **Erfahrung des Piloten** beim Steuern eines Flugzeugs im vorliegenden Beispiel in einem Gewitter. Wenn der Pilot das Gewitter wahrnimmt, ist die Noese **das bewusste, intentionale Subjekt** oder das **aktive Bewusstsein des Piloten**, das auf das Gewitter gerichtet ist und es **in seiner Bedeutung**, der damit verbundenen Gefahr und



möglichen Konsequenzen (einem möglichen Absturz des Flugzeugs) erfährt.

Die Noese ist also die **Erfahrung des Piloten**, der die Handlung des Fliegens in einem Gewitter ausführt und der auf der Basis dieser Erfahrung die **Bedeutung dieser Handlung** erfasst.

Die "**Noesis**" besteht hier in der Erfahrung des Gewitters.



Wenn der Pilot das Gewitter erfährt, ist die Noesis die **aktive, intentionale Tätigkeit des Piloten**, durch die sein Bewusstsein auf das Gewitter gerichtet ist und es in seiner Bedeutung, Struktur und Gefahr erfährt.

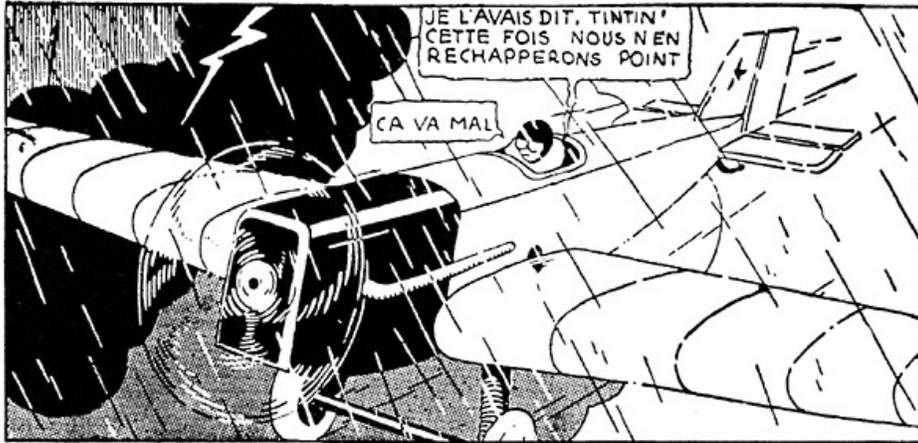
Die Noesis umfasst also den **Prozess des Wahrnehmens, Interpretierens** und **Verstehens** des Gewitters durch das Bewusstsein des Piloten.

Die noetisch-noematische Strukturanalyse

Der Begriff "Noese" bezeichnet **das bewusste, intentionale Subjekt** oder die **aktive Struktur des Bewusstseins**, die auf ein Objekt gerichtet ist und es in seiner Bedeutung oder seinem Sinn erfasst.

Der Begriff "Noesis" bezeichnet die **aktive, intentionale Tätigkeit** oder **den Bewusstseinsakt** des Erkennens oder Verstehens, durch den ein Bewusstsein auf ein Objekt gerichtet ist und es in seiner Bedeutung erfährt.

Die "**noetisch-noematische Strukturanalyse**" bezieht sich auf die Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen **noetischen** (denkenden) und **noematischen** (gedachten) **Aspekten der Erfahrung**, um die **Struktur des Bewusstseins** und seiner Objekte zu verstehen.



Sehen wir erneut auf den Piloten, wie er beim Steuern des Flugzeugs **die Erfahrung eines Gewitters** macht.

In diesem Beispiel untersucht die Analyse die Wechselwirkung zwischen dem **noetischen Aspekt** (der Akt der Erfahrung, die der Pilot macht) und dem **noematischen Aspekt** (dem in der Erfahrung des Piloten wahrgenommenen Gewitter), um hier die **Struktur dieser Erfahrung** genau zu verstehen.



Im **noetischen Aspekt** richtet sich **die Erfahrung** (Wahrnehmung) des Piloten auf das Phänomen des Gewitters.

Der **noematische Aspekt** bezieht sich hingegen auf **die Bedeutung**, die das Gewitter für den Piloten haben kann, nämlich einen möglichen Absturz des Flugzeugs.

Die Notwendigkeit

In der Husserl'schen Phänomenologie wird "Notwendigkeit" kurz als die **inhärente Struktur** oder **Gesetzmäßigkeit von phänomenalen Erscheinungen** definiert, die in ihrer Wesenhaftigkeit oder immanenten Struktur begründet ist.



Nehmen wir die Ereignisse der Himmelsmechanik.

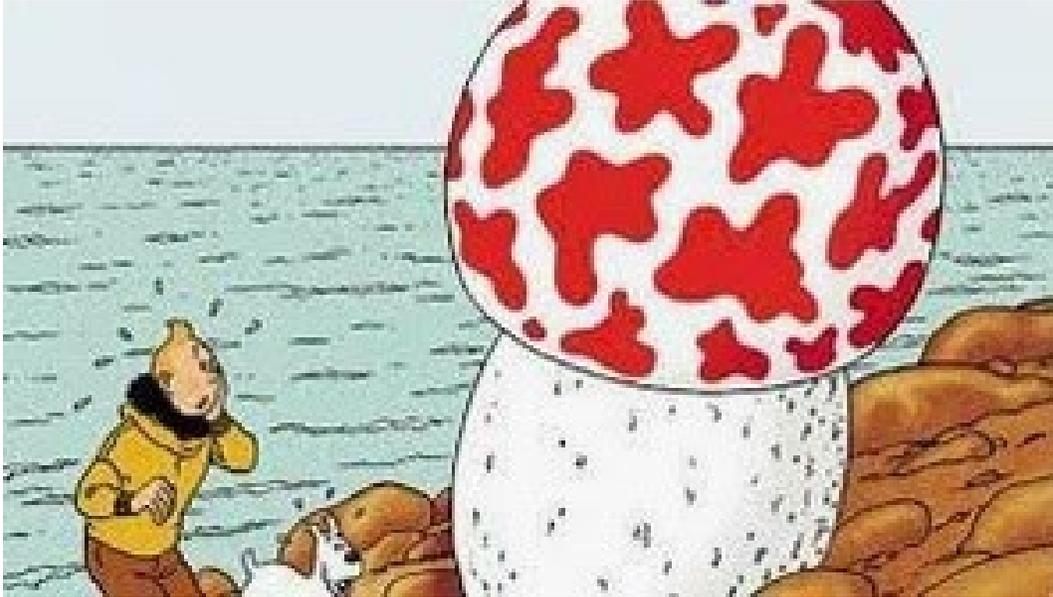
Zum Beispiel ist es notwendig, dass **die Bahnen von Planeten** sowie **die von Meteoren** annähernd geometrischen Kegelschnitten entsprechen.

Diese Notwendigkeit ergibt sich aus der **Wesenstruktur des Begriffs "Himmelskörper"** und den **mathematischen Gesetzen** der Anziehung, die ihnen zugrunde liegen.

In der phänomenologischen Perspektive ist etwas notwendig, wenn es **in seiner Struktur oder Wesenhaftigkeit begründet** ist und nicht anders sein könnte.

Die objektivierenden Intentionen und ihre Erfüllungen

Diese beziehen sich auf **die Folge von Bewusstseinsakten**, durch die das Bewusstsein auf Objekte gerichtet ist und diese Objekte **in ihrer spezifischen Wesensstruktur** oder Erscheinung in einer **sukzessiven Folge von Abschattungen** erscheinen lässt.



Nehmen wir eine Person (hier ist es Tim), die ein Objekt betrachtet.

Die **objektivierende Intention der Person** ist auf das Objekt gerichtet.

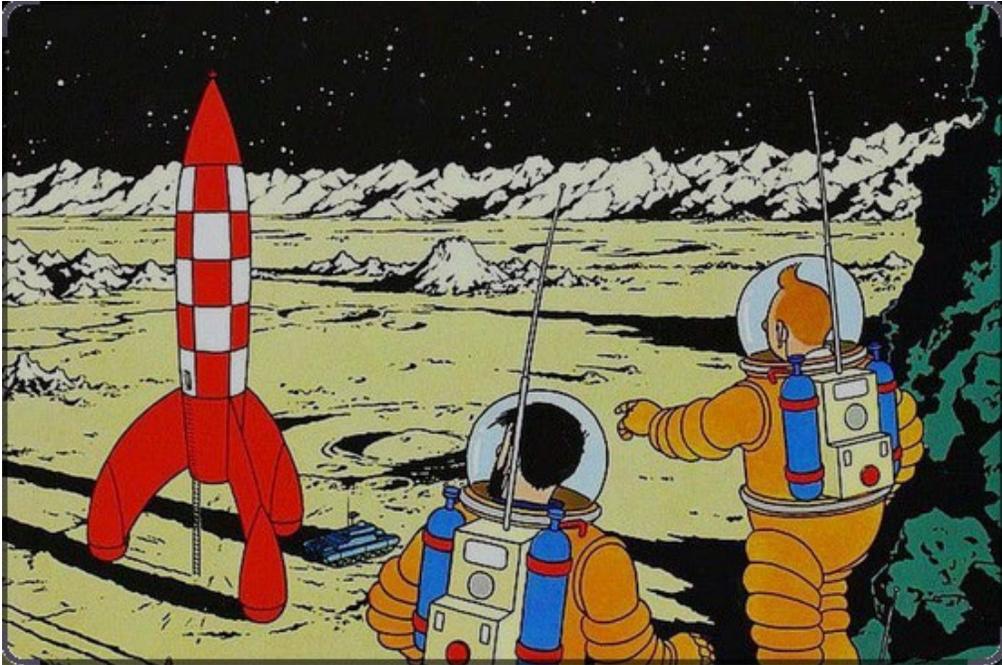
Die **Erfüllung dieser Intention** besteht darin, dass das Objekt in seinem spezifischen Erscheinungsbild und seinen Eigenschaften (Form, Farbe, Material usw.) erscheint.

Die paradoxe Struktur mancher Phänomene

Dies bezeichnete eine scheinbare **Widersprüchlichkeit oder Unvereinbarkeit** innerhalb der Struktur einer Erfahrung oder eines Phänomens, die eine vertiefte Analyse erfordert, um sie zu verstehen und aufzulösen.

Ein Beispiel, das eine "paradoxe Struktur" illustriert, ist die **Erfahrung von Beschleunigung**.

In der Erfahrung von Beschleunigung kann es paradox erscheinen, dass sie **sowohl kontinuierlich als auch diskret** wahrgenommen wird – als **eine kontinuierliche, fließende Abfolge von Momenten verschiedener Ausprägung** und gleichzeitig **als diskrete**, einzelne **Wahrnehmung** oder **Ereignisse**.

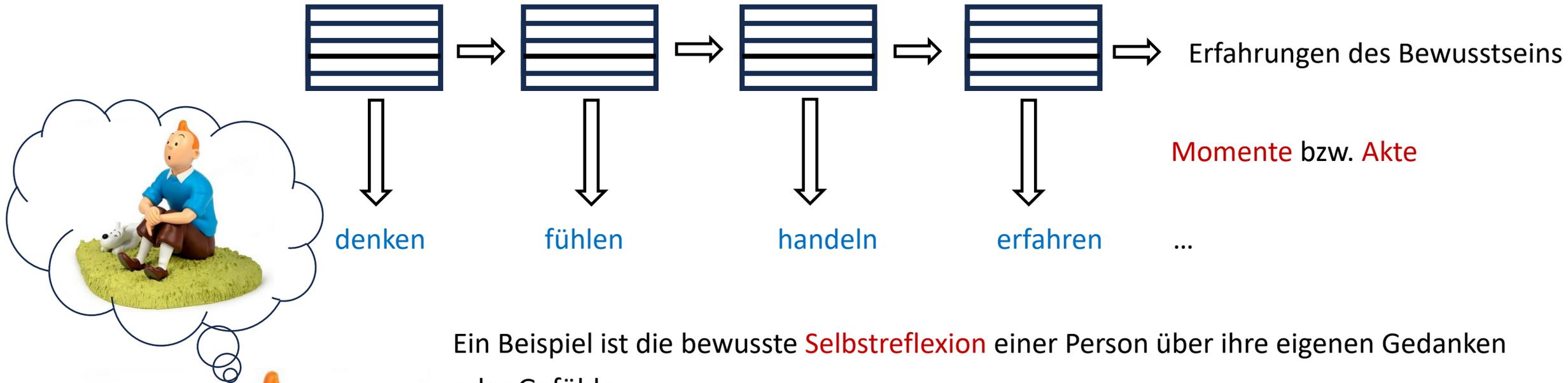


Diese scheinbare Paradoxie erfordert eine genauere **Analyse der Struktur der Beschleunigung**, um sie zu verstehen und aufzulösen.

Im Beispiel wäre die Grundlage einer solchen Analyse die Feststellung, dass **träge Masse [INERTIA]** und **schwere Masse [GRAVITY]** einander gleich sind.

Der Begriff der 'patentes Ich':

Das "**patente Ich**" bezeichnet das bewusste, offensichtliche Selbst, das sich seiner eigenen mentalen Aktivitäten und Inhalte bewusst ist und sie erlebt.



Ein Beispiel ist die bewusste **Selbstreflexion** einer Person über ihre eigenen Gedanken oder Gefühle.

Wenn jemand zum Beispiel darüber nachdenkt, wie sie sich fühlt oder was sie denkt, dann ist das "**patente Ich**" in Aktion, da es sich selbst als denkendes Subjekt erlebt, das sich seiner eigenen mentalen Aktivitäten bewusst ist.



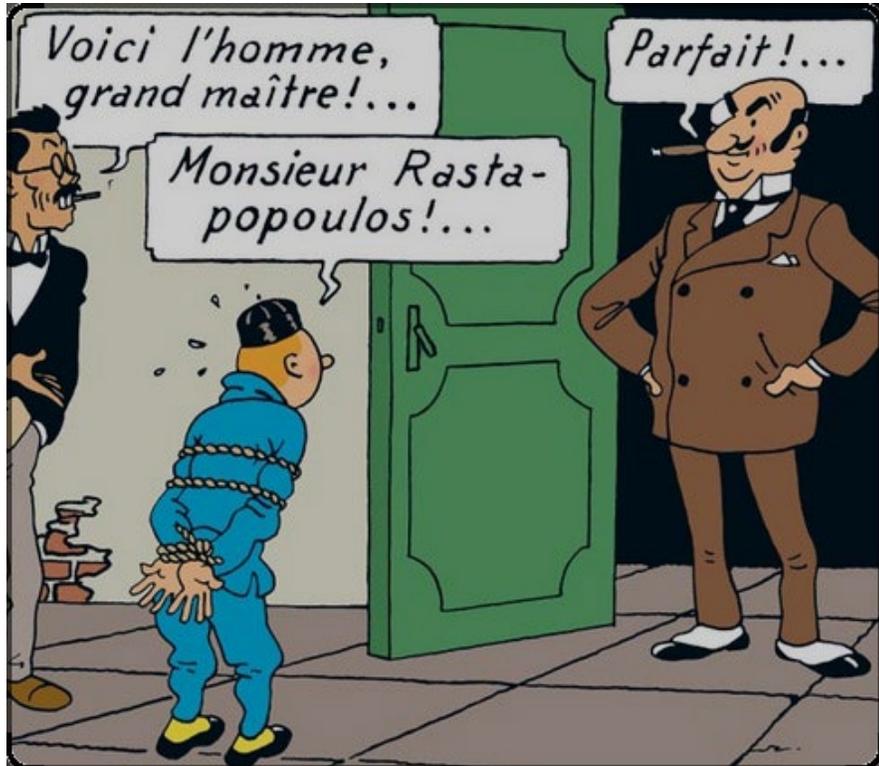
Bewusstseinskorrelat

"Ich"

Phänomenologie

Der Begriff "**Phänomenologie**" bezeichnet die Methode, die sich darauf konzentriert, die unmittelbare Erscheinung oder das "**wie etwas erscheint**" zu untersuchen, **ohne vorgefasste Annahmen** über die Realität des Gegenstands zu machen.

Es geht darum, die **Struktur und Bedeutung von Erfahrungen** und **Phänomenen** genau zu beschreiben, wie sie im Bewusstsein erscheinen, unabhängig von externen Annahmen über ihre Existenz oder Natur.



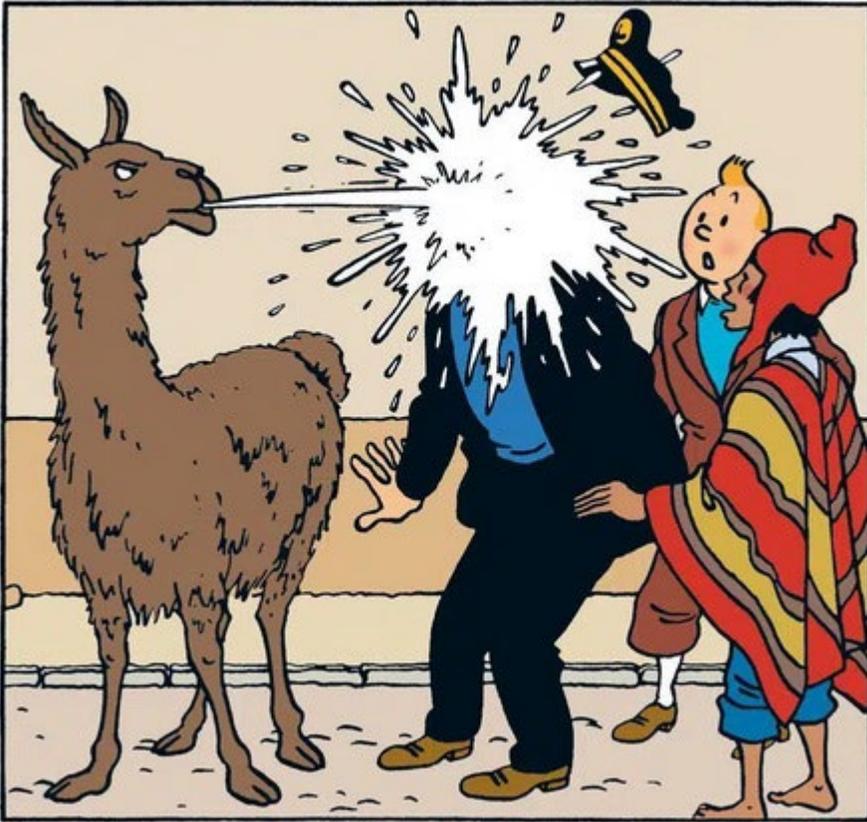
Nehmen wir erneut die Situation mit Tim und Monsieur Rastapopoulos.

Anstatt voreingenommene Annahmen über die hier gezeigte Begegnung zu treffen, konzentriert sich die phänomenologische Methode darauf, wie diese **Begegnung im Bewusstsein des Betrachters** erscheint – die Darstellung der Hauptpersonen und die verschiedenen Bedeutungen oder Assoziationen, die sie hervorruft.

Die Phänomenologie zielt darauf ab, diese **Erscheinung einer Begegnung** genau zu beschreiben, ohne voreilige Schlüsse über die tatsächliche Natur oder Existenz der Situation zu ziehen.

Die phänomenologische Analyse

In der Husserl'schen Phänomenologie bezeichnet die "**phänomenologische Analyse**" die systematische Untersuchung von Erfahrungen und Phänomenen, um ihre **essentielle Struktur und Bedeutung** zu beschreiben, wie sie **im Bewusstsein** erscheinen, unabhängig von vorgefassten Annahmen über ihre Existenz oder Natur.



Nehmen wir als Beispiel erneut die **Wahrnehmung des Verhaltens** eines Lamas.

Anstatt vorgefasste Annahmen darüber zu machen, **wie sich ein Lama verhält oder verhalten sollte**, führt die phänomenologische Analyse dazu, dass man sich auf die unmittelbare Erscheinung des Verhaltens des Lamas im Bewusstsein konzentriert.

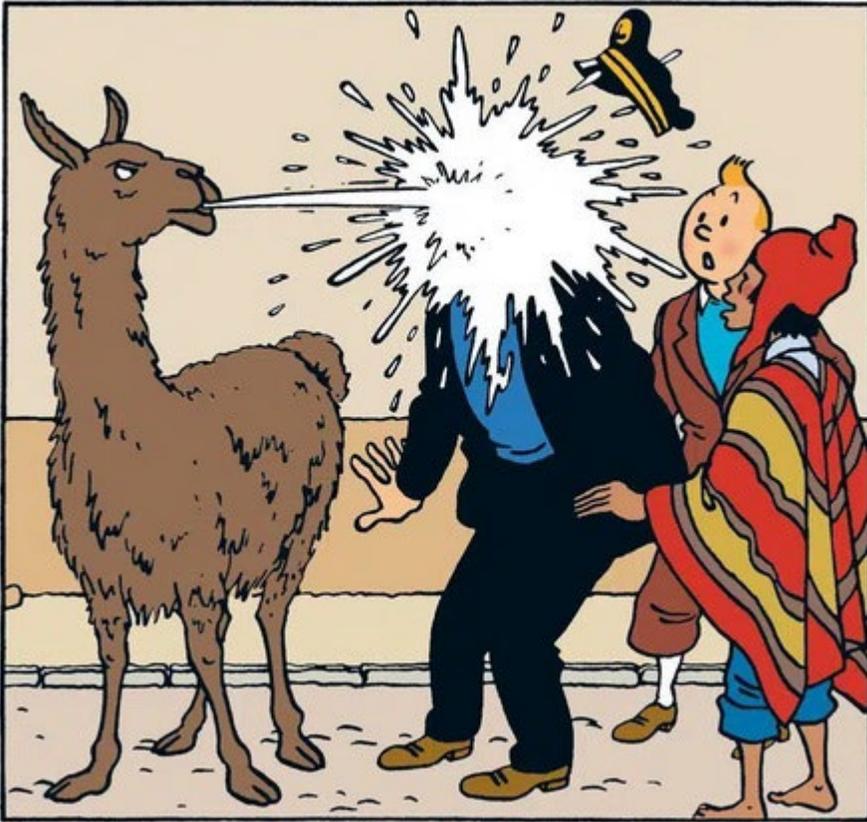
Dies umfasst seine Reaktion und **Beziehung zum Menschen** und die Art und Weise, wie dieser von dem Lama wahrgenommen wird und **wie es auf den Menschen reagiert**.

Durch diese detaillierte Beschreibung und Analyse wird **die essentielle Struktur und Bedeutung des Verhaltens** des Lamas im Erfahrungsbewusstsein offengelegt.

Der 'Pol' und die 'Problemdimension'

Der Begriff "**Pol**" bezeichnet einen Aspekt oder eine Dimension, die die Struktur einer Erfahrung oder eines Phänomens bestimmt oder charakterisiert.

Der Begriff "**Problemdimension**" bezeichnet dabei einen spezifische Aspekt oder eine Dimension eines Phänomens, das eine Fragestellung oder ein Problem darstellt, das untersucht oder geklärt werden muss.



Nehmen wir die Beziehung zwischen einem Subjekt (Kapitän Haddock) und einem Objekt (dem Lama).

In dieser Beziehung gibt es **zwei Pole**:

Das **Subjekt**, das das Objekt wahrnimmt oder erlebt, und das **Objekt** selbst, das von dem Subjekt wahrgenommen oder erlebt wird.

Diese beiden Pole bestimmen die Struktur der Erfahrung und charakterisieren die **Beziehung zwischen Subjekt** (Kapitän Haddock) **und Objekt** (dem Lama) in der phänomenologischen Analyse.

Das **Verhalten des Lamas** weist eine komplexe Struktur auf, die es zu analysieren und zu verstehen gilt.

Fragen wie die **Natur der Verhaltens**, ihre Relation zu **Bewusstsein** und **Erfahrung** sowie ihre **verschiedenen Modalitäten** sind Beispiele für **Problemdimensionen** im phänomenologischen Kontext.

Der Begriff der Realität

Der Begriff "**Realität**" bezeichnet das, was sich als objektive und unabhängige Existenz im Erfahrungsbewusstsein zeigt, **unabhängig von subjektiven Interpretationen** oder **vorgefassten Annahmen** darüber.

Real ist z.B., dass die Rückseite des Mondes auch existiert, wenn niemand sie beobachtet.



Nehmen wir erneut die Frage nach der **Existenz eines Gegenstands**, der **im Traum** erscheint.

In der traditionellen Metaphysik könnte die Frage gestellt werden, ob **der Inhalt des Traums** eine eigene unabhängige Existenz hat oder ob seine Existenz von anderen Faktoren abhängt.

In der Husserlschen Phänomenologie würde jedoch der Fokus auf der unmittelbaren **Erfahrung des Traums** liegen.

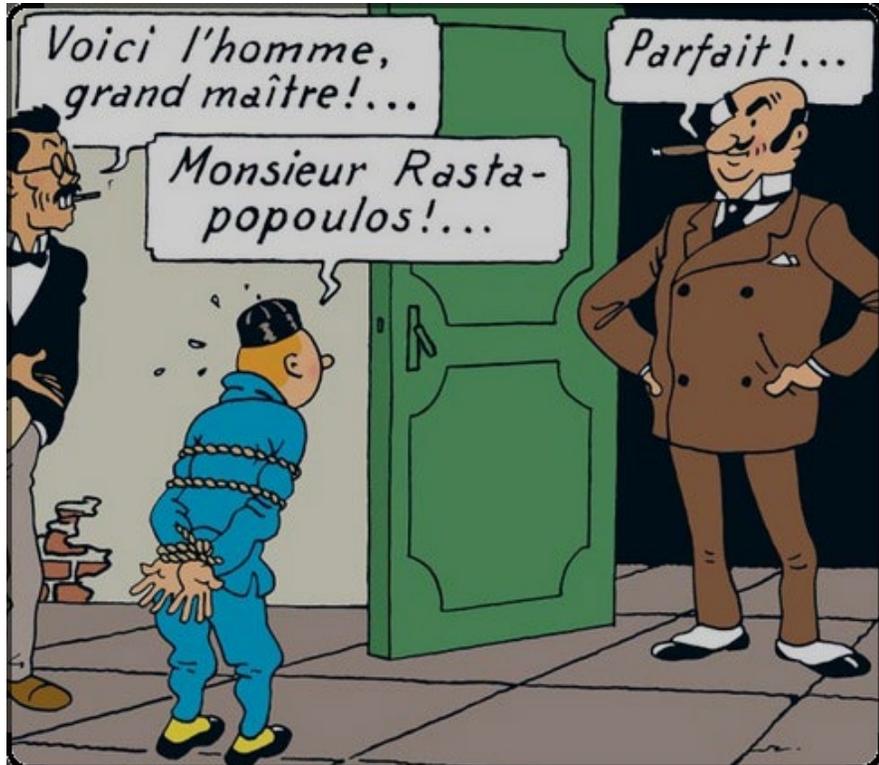
Betrachten wir daher erneut den Traum Struppis von einem Knochen.

In der phänomenologischen Analyse wird **der Inhalt des Traums** als real betrachtet, da er im Erfahrungsbewusstsein des Träumenden erscheint und unabhängig von subjektiven Interpretationen oder Meinungen über seine Existenz oder Natur ist.

Die phänomenologische Analyse konzentriert sich auf die unmittelbare **Erscheinung des Traum inhalts** im **Bewusstsein** und betrachtet ihn als real in dem Sinne, dass er als objektive Erscheinung wahrgenommen wird.

Reduktion

Die "Reduktion" bezeichnet den Prozess der **Ausklammerung oder Zurückstellung** aller vorgefassten Annahmen über die **Existenz** oder **Natur von Phänomenen**, um sich auf die unmittelbare Erscheinung oder das "Wie-etwas-erscheint" im Bewusstsein zu konzentrieren.



Nehmen wir erneut die Begegnung zwischen Tim und Monsieur Rastapopoulos.

Bei der Anwendung der Reduktion würde man **alle vorgefassten Annahmen über die Natur der Begegnung** (z. B. die Art und Weise, wie Tim Rastapopoulos vorgeführt wird, den Kommentar des Lakaien, die Rolle des Lakaien, die Art und Weise der Erscheinung der Person des Rastapopoulos selbst) **ausklammern** und sich stattdessen auf **die unmittelbare Erscheinung der Begegnung** im

Bewusstsein konzentrieren. Die Reduktion ermöglicht es dabei, **die phänomenale Struktur der Erfahrung** dieser Situation in ihrer Reinheit zu erfassen, **ohne vorgefasste Interpretationen oder externe Kontexte** vorauszusetzen.

Weitere Entitäten (Einheiten) des Bewusstseins

[**Intentionalität**] Die Beziehung des Bewusstseins zu den Objekten der Erfahrung, wobei das Bewusstsein immer auf etwas gerichtet ist.

[**Eidos**] Der formale Aspekt eines Phänomens, der es ermöglicht, es als Mitglied einer bestimmten Klasse von Phänomenen zu identifizieren.

[**Noesis und Noema**] Das Noema bezieht sich auf den Sinn oder die Bedeutung eines intentionalen Aktes, während Noesis den aktiven Aspekt des Bewusstseins darstellt, der auf das Noema gerichtet ist.

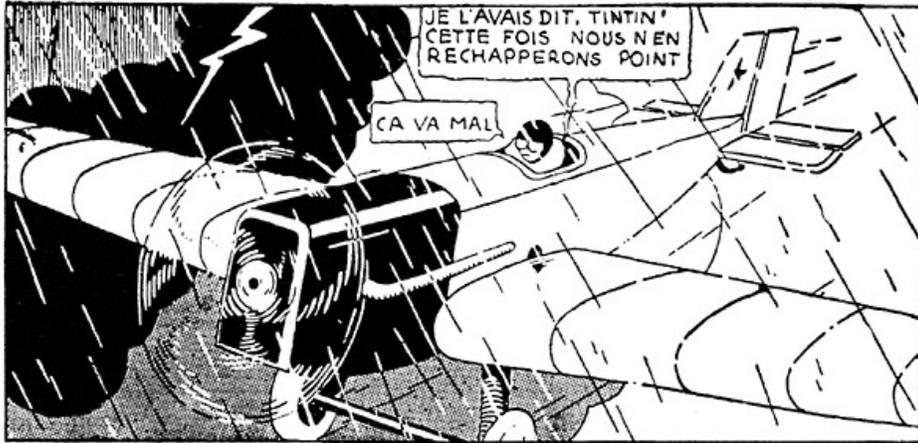
[**Horizont**] Die Struktur der Erfahrung, die es dem Bewusstsein ermöglicht, ein Phänomen in seiner Gesamtheit zu erfassen, einschließlich seiner potenziellen Bedeutungen und Relationen zu anderen Phänomenen.

[**Lebenswelt**] Die alltägliche Welt der phänomenalen Erfahrung, in der sich das Bewusstsein befindet und in der Phänomene erscheinen und interpretiert werden.

Der Begriff "Seinsglaube"

Der Begriff "Seinsglaube" bezeichnet die vorausgesetzte Annahme oder Überzeugung über die Existenz oder Natur von etwas, ohne dass diese Annahme durch phänomenologische Untersuchung begründet oder verifiziert wurde.

Beispiele zu den weiteren Entitäten



Das Bewusstsein des Piloten, das sich auf das Gewitter richtet, ist ein Beispiel für die **Intentionalität des Bewusstseins**.

Die **Noesis** bezieht sich auf die **Bedeutung** des Gewitters für den Flug, und die **Noema** fragt nach dessen **Sinn**.

Das **Eidos** fragt nach der **formalen Struktur** des Gewitters.

Der **Horizont** liegt in der Vorstellung des Piloten, dass das Gewitter durchfliegen werden kann.



Die **Lebenswelt** (der **Lebensraum**) umfasst die Kenntnis, dass Gewitter gewöhnliche Wetterphänomene sind und damit nichts besonderes.

Diese Beispiele sind gleichzeitig Beispiele für den **Seinsglauben**.

Ihre Existenz kann durch **phänomenologische Erfahrung** oder **Analyse** weder **begründet noch verifiziert** werden.

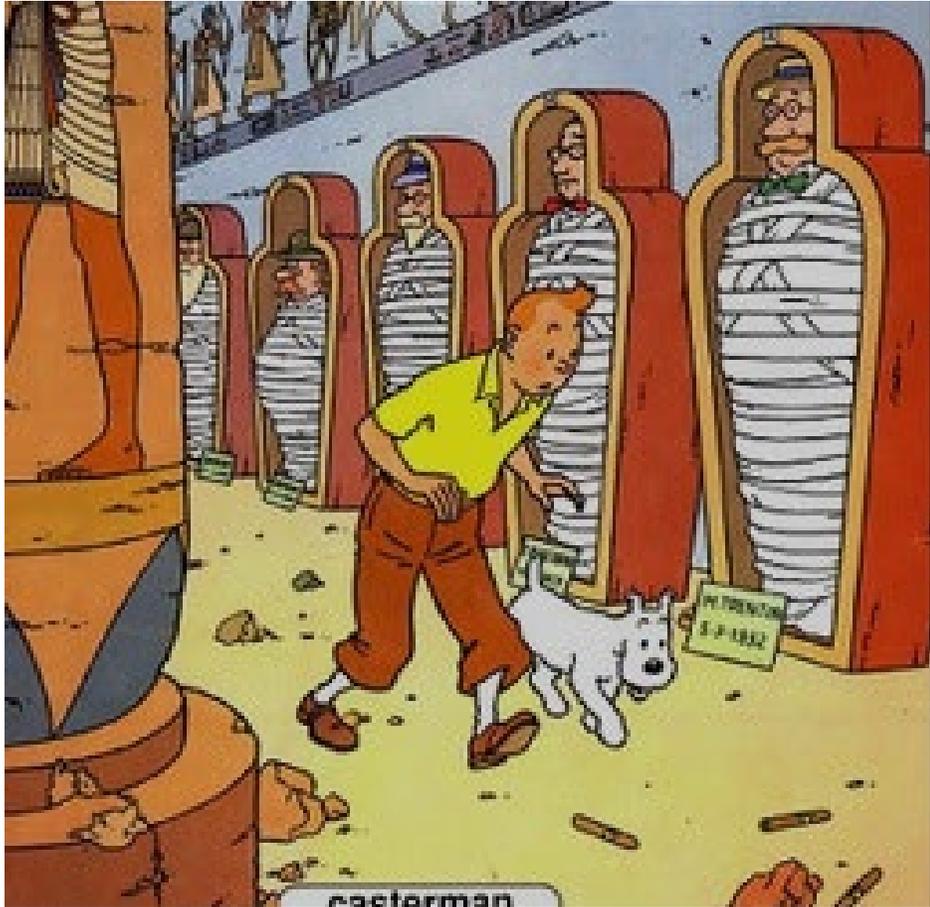
Die verschiedenen "Seinsmodi" nach Nicolai Hartmann

Der Neukantianer Nicolai Hartmann unterscheidet **verschiedene Seinsmodi**, darunter das

- **Wirklichsein** (real existierend),
- **Fraglichsein** (potentiell existierend, aber nicht sicher bekannt),
- **Möglichsein** (möglich, aber noch nicht realisiert),
- **Sein-Können** (Fähigkeit zu sein oder zu werden) und
- **Unmöglichsein** (nicht möglich).

Diese Modi beschreiben verschiedene Grade oder Arten von Existenz und Möglichkeit in der Welt.

Beispiele zu den Seinsmodi Nicolai Hartmanns



[**Wirklichsein**] Eine Grabkammer, durch die Tim hindurchläuft, existiert wirklich in seinem Erleben.

[**Fraglichsein**] Ein Grabschatz bestehend aus goldenen Artefakten, von dem Gerüchte existieren, aber dessen Existenz noch nicht bestätigt ist.

[**Möglichsein**] Die Möglichkeit, dass dieser Schatz gefunden werden könnte, beruht auf der Durchführung von Ausgrabungen.

[**Sein-Können**] Die Fähigkeit der alten Ägypter, einen solchen Schatz in einer Pyramide zu verstecken.

[**Unmöglichsein**] Eine rechtwinklige Pyramide mit drei Ecken, da dies keine geometrische Figur ist.

"sich enthalten"

In der Husserl'schen Phänomenologie bezeichnet "sich enthalten" den Prozess, durch den das Bewusstsein bestimmte **Vorstellungen oder Annahmen** zurückhält oder **ausklammert**, um sich auf **die unmittelbare Erscheinung** oder das "Wie-etwas-erscheint" zu konzentrieren.



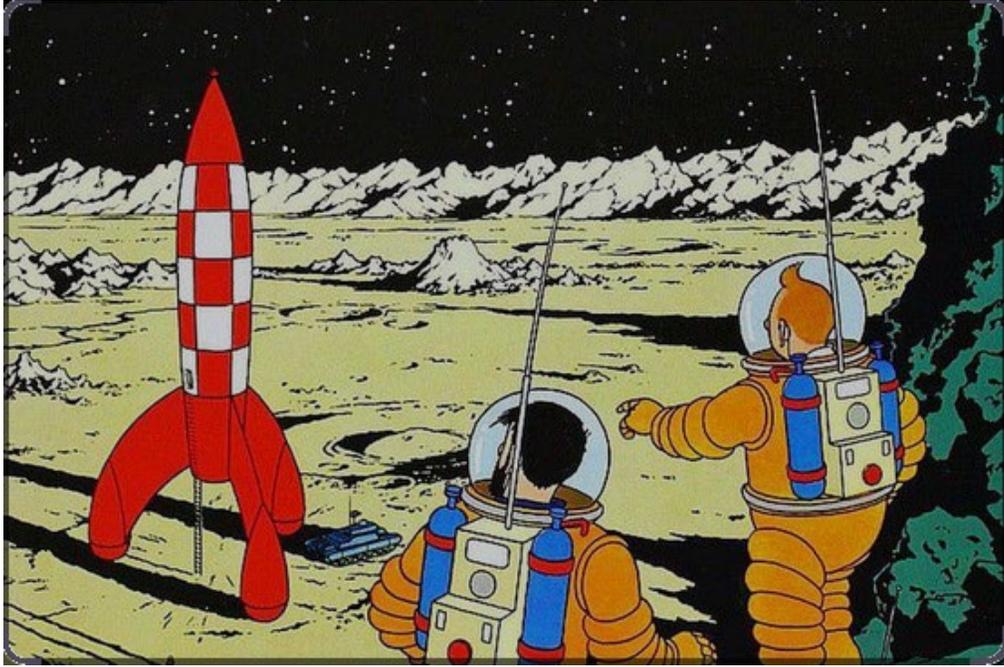
Nehmen wir erneut die Begegnung zwischen Tim und Monsieur Rastapopoulos.

Bei der Betrachtung dieser Zeichnung konzentriert sich die phänomenologische Analyse darauf, wie **die Begegnung zwischen Monsieur Rastapopoulos und Tim** unmittelbar im Bewusstsein erscheint, **ohne vorgefasste Annahmen oder Interpretationen** über die Bedeutung oder den Ursprung dieser Begegnung zu machen.

Insbesondere **enthält sich die phänomenologische Analyse** gewisser **Vorverurteilungen** von Monsieur Rastapopoulos, die es aufgrund schon vorliegenden oder vermeintlichen Kenntnissen über diesen Herrn tätigen würde oder könnte.

Transzendental

In der Husserl'schen Phänomenologie bezeichnet "**transzendental**" die Untersuchung der Bedingungen der Möglichkeit von Erfahrungen und Erkenntnissen, die über den einzelnen empirischen Gegenstand hinausgehen, um die grundlegenden Strukturen des Bewusstseins zu erfassen.



Wenden wir uns wieder dem **Beispiel träger und schwerer Masse** zu. Dies spielt eine wesentliche Rolle in der Raumfahrt in **der Wahrnehmung (Erfahrung) von Raum und Zeit**.

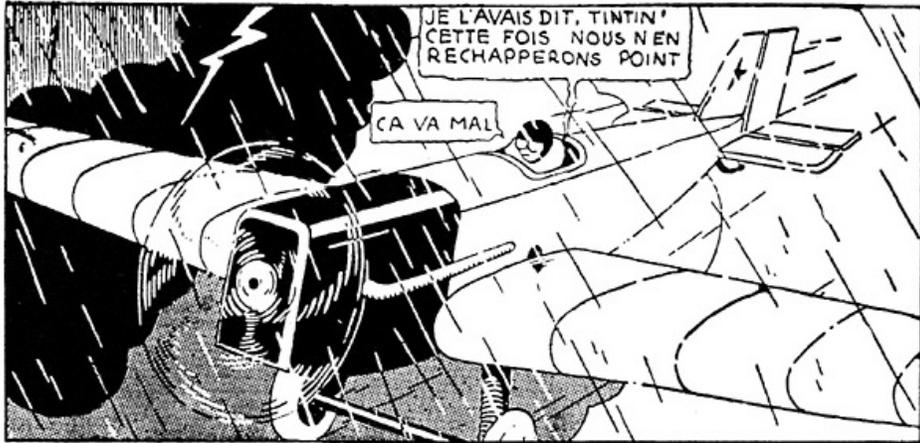
Statt sich nur auf die konkreten, individuellen Erfahrungen eines bestimmten Raumes oder einer bestimmten

Zeit zu konzentrieren, erforscht die phänomenologische Analyse **die allgemeinen Strukturen und Bedingungen**, die es ermöglichen, **Raum und Zeit als solche zu erfahren** und zu **verstehen**.

Dies beinhaltet **die Erforschung der grundlegenden Strukturen des Bewusstseins**, die **Raum und Zeit als phänomenale Aspekte der Erfahrung** hervorbringen..

Das volle Gegenstandsnoema

Der Begriff "**volles Gegenstandsnoema**" meint die vollständige intentionale Struktur eines Objekts im Bewusstsein, einschließlich aller seiner Eigenschaften, Bedeutungen und Beziehungen zu anderen Objekten oder Aspekten der Erfahrung.



Nehmen wir wieder **die Wahrnehmung des Piloten** eines Gewitters.

Wenn der Pilot ein Gewitter wahrnimmt, ist das Noema der **intentionale Sinn oder die Bedeutung des Akts der Wahrnehmung** des Gewitters an sich, einschließlich dessen Niederschlag und den elektrischen Phänomenen (Blitzen), aber **nicht das Gewitter als eigenständiger Gegenstand** außerhalb des Bewusstseins.

Bleiben wir bei dem Flug durch ein Gewitter.



Das **volle Gegenstandsnoema** des Gewitters würde nicht nur seine physischen Eigenschaften wie **Regen, Blitz** und **Sturm** umfassen, sondern auch ihre **Bedeutung** als Gefahr für Flugzeuge, ihre Voraussetzungen, ihre **Beziehung** zu anderen Gegenständen (z.B. zu Schiffen und Flugzeugen) und möglicherweise auch emotionale Aspekte, die sie **im Bewusstsein** von Seeleuten und Piloten hervorrufen kann.

Wandlungen des Intentionalitätskonzepts in der Phänomenologie Husserls

In der Phänomenologie Husserls entwickelt sich das Konzept der Intentionalität von einem ursprünglichen Fokus auf die direkte Beziehung zwischen Bewusstsein und Objekt hin zu einer breiteren Analyse der intentionalen Strukturen, die die Erfahrung prägen, einschließlich der Rolle von Vorstellungen, Erwartungen und Bedeutungen im intentionalen Akt.



Untersuchen wir weiter **das Verhalten** des Lamas.

Ursprünglich wurde Intentionalität als die **direkte Beziehung** zwischen dem Bewusstsein und dem **zu untersuchenden Objekt**, dem Verhalten, betrachtet.

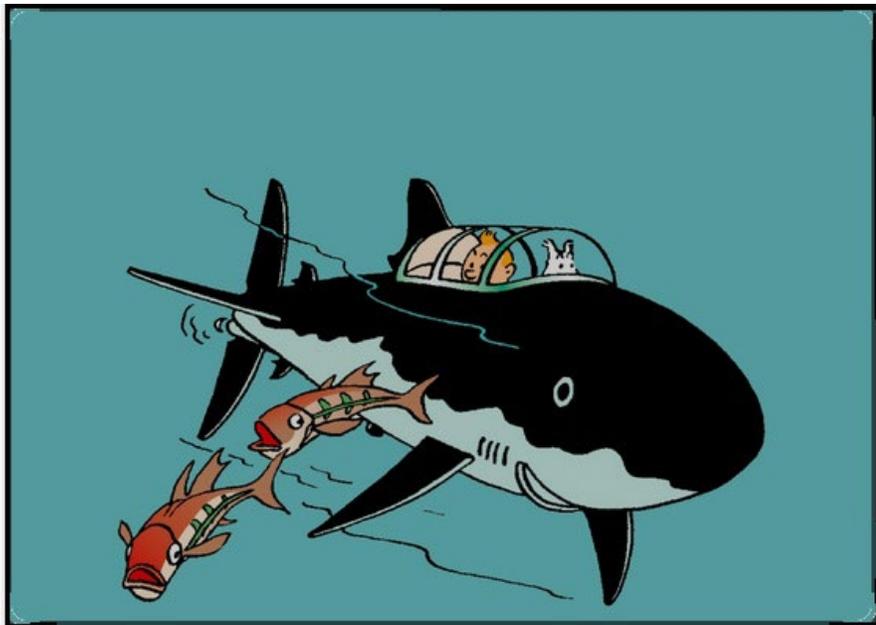
Jedoch erweiterte sich das Konzept später, um auch die **Bedeutungen, Erwartungen** und **Vorstellungen** einzubeziehen, die mit dem Verhalten verbunden sind.

Zum Beispiel kann das Verhalten nicht nur als zu untersuchendes Objekt wahrgenommen werden, sondern auch **als Symbol für** die natürliche Umgebung des Tiers, den Genuss des Fleisches oder Erinnerungen an vergangene Erfahrungen wie Wanderungen durch die Anden.

Diese **Erweiterung des Konzepts der Intentionalität** zeigt Husserls Entwicklung von einem reinen Fokus auf die direkte Beziehung zwischen Bewusstsein und Objekt hin zu einem **umfassenderen Verständnis der intentionalen Strukturen**, die die **Erfahrung** prägen.

Weltverlorenheit

In der Husserl'schen Phänomenologie bezeichnet "**Weltverlorenheit**" das Gefühl des Verlusts oder der **Entfremdung von der Welt**, das entstehen kann, wenn das Bewusstsein nicht in der Lage ist, eine sinnvolle Verbindung oder Bedeutung in der Welt zu finden.



Im Beispiel besteht die Welthingabe in der Hingabe Tims an die Wasserwelt des Ozeans.

Die **Welthingabe** beschreibt die Art und Weise, wie die Wasserwelt in der Erfahrung gegeben wird, einschließlich **seiner Dimensionen, seiner Strömungen, seiner Temperatur und seiner Beziehung zu anderen Objekten und Lebewesen**.

Sie umfasst die Strukturen und Bedeutungen, die dem ozeanischen Raum in der Erfahrung zugeschrieben werden, und wie er als Teil der erlebten Welt erscheint.

Eine **Gefühl der Weltverlorenheit** könnte sich in der Erfahrung Tims einstellen, der sich in einer fremden Umgebung befindet, in der er **keine Vertrautheit oder Sinnhaftigkeit** findet.

Zum Beispiel könnte er, wenn **äußere Wahrnehmung und Gleichgewichtssinn** gestört sind, ein Gefühl der Weltverlorenheit erleben, da er sich in dieser Umgebung fremd und isoliert fühlt, **ohne einen Sinn oder eine Verbindung zu seiner gewohnten Welt** zu finden

Weltvernichtung

In der Husserl'schen Phänomenologie bezeichnet "**Weltvernichtung**" die radikale Negation oder Verleugnung der Welt und aller ihrer Erscheinungen durch das Bewusstsein.



Ein einfaches Beispiel, das den Begriff "**Weltvernichtung**" veranschaulicht, ist die philosophische Betrachtung eines skeptischen Gedankens, der **die Existenz der Welt** oder **ihrer Erscheinungen** leugnet.

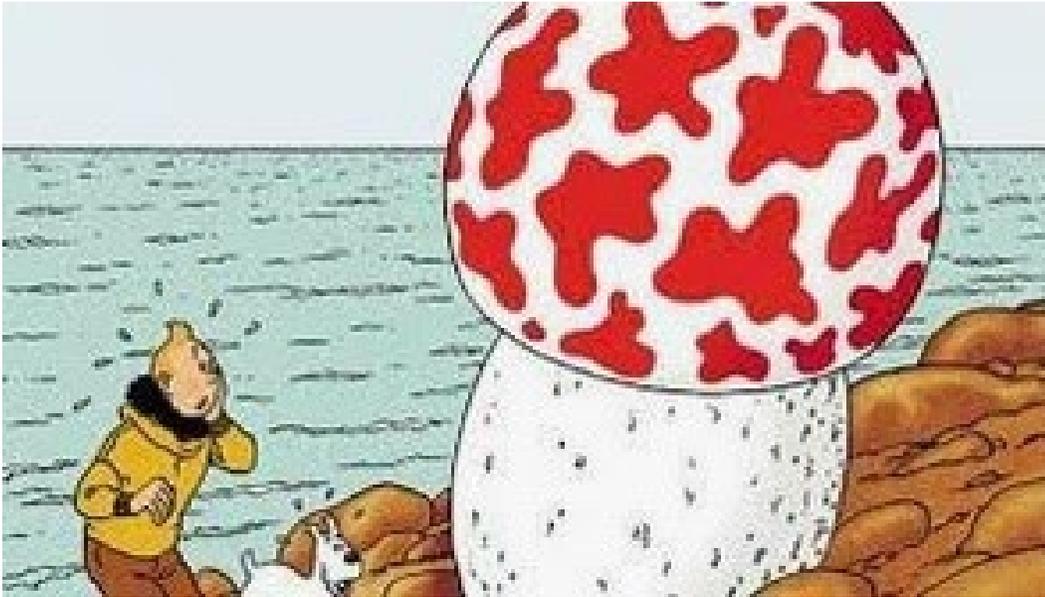
Ein solcher skeptischer Gedanke könnte **in Frage stellen**, ob die Welt oder unsere Erfahrungen **tatsächlich real** sind, und somit **eine radikale Verneinung der Welt** und **ihrer Erscheinungen** darstellen.

Kurz: Der skeptische Gedanke könnte darin bestehen, dass wir glauben, wir wären tot, obwohl wir leben.

Der Begriff "Wesen" und dessen "Wesensgestaltung"

Der Begriff "**Wesen**" bezeichnet die grundlegende Struktur oder das Wesen eines Gegenstands oder Phänomens, das unabhängig von seiner konkreten Erscheinung oder Manifestation besteht.

"**Wesensgestaltungen**" bezeichnet die verschiedenen Formen oder Ausprägungen, die das Wesen eines Gegenstands oder Phänomens annehmen kann, während es in verschiedenen Kontexten oder Erscheinungen erscheint.



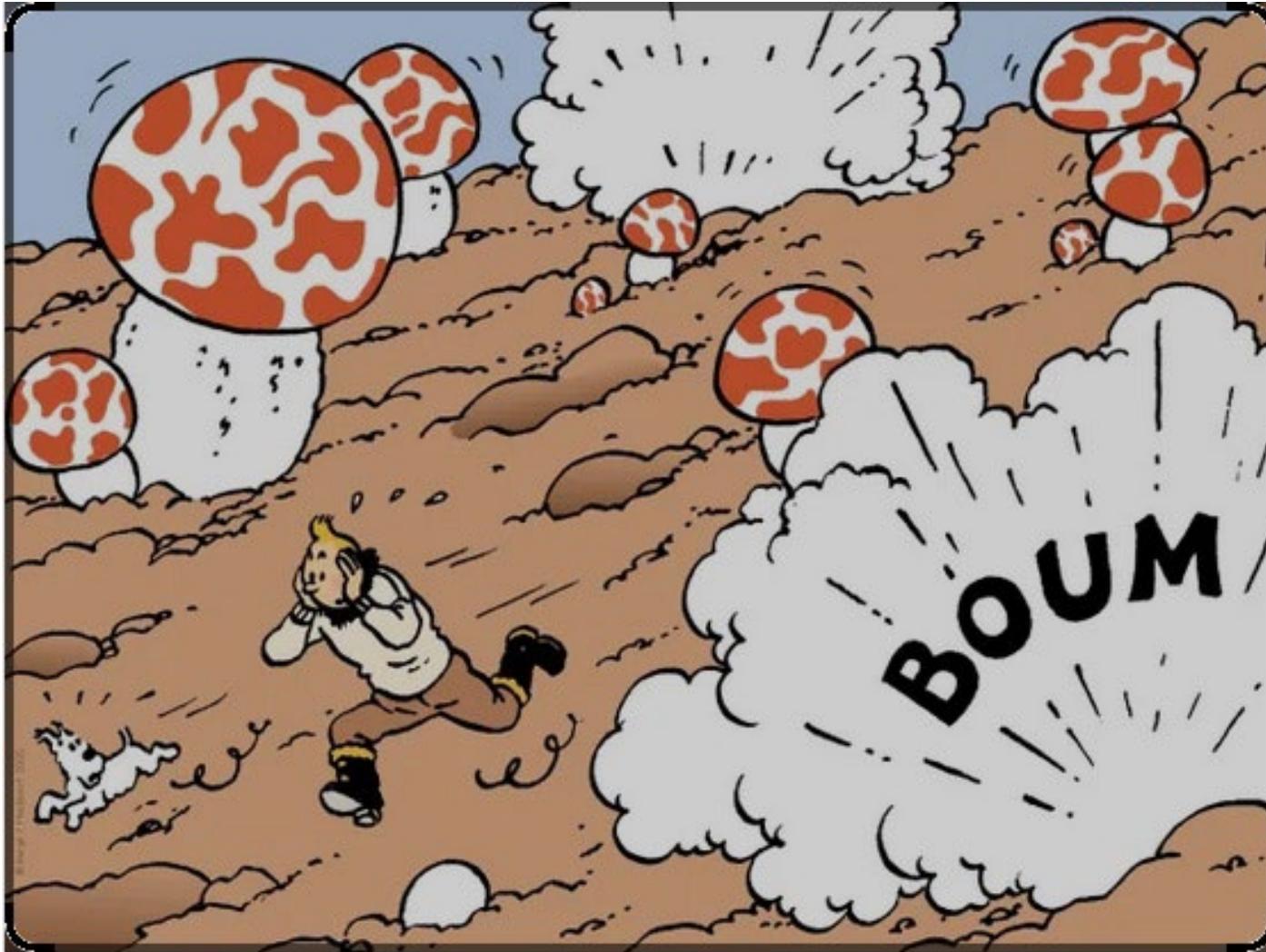
Im vorliegenden Beispiel betrachtet Tim etwas, was nicht von dieser Welt zu kommen scheint.

Das Wesen dieses Objekts beinhaltet seine grundlegenden Eigenschaften, wie beispielsweise die Tatsache, dass es keine Ecken hat, dass es annähernd symmetrisch ist und einem riesigen Pilz gleicht.

Diese **essentiellen Merkmale des Wesens bleiben konstant**, unabhängig von ihrer konkreten Erscheinung in verschiedenen Kontexten oder Materialien.

Die Wesensgestaltungen im vorliegenden Fall **umfassen verschiedene Aspekte seiner Essenz oder seines Wesens**, wie beispielsweise seine **physischen Merkmale** (Größe, Farbe, Form), **Verhaltensweisen** (statisch, dynamisch) und **funktionale Eigenschaften** (die Art und Weise, wie es mit der Umgebung wechselwirkt).

Diese Wesensgestaltungen ermöglichen es uns, dieses Objekt **in verschiedenen Kontexten zu erkennen und zu verstehen**, unabhängig von seiner konkreten Erscheinung oder der Situation, in der wir uns befinden.



**Armageddon – das Ende
der Welt**